

RIEHENER ZEITUNG

DIE WOCHENZEITUNG FÜR RIEHEN UND BETTINGEN

FREITAG, 22.5.2020
99. Jahrgang | Nr. 21

Rehe: Abschussbewilligung auf Friedhof am Hörnli steht noch aus

SEITE 2

Fussball: Alle Teams von Amicitia Riehen sind wieder im Trainingsmodus

SEITE 3

Natur: Feuersalamander sind nicht nur wegen ihrer Färbung faszinierend

SEITE 8

REDAKTION UND INSERATE:

Riehener Zeitung AG
Schopfeggässchen 8, Postfach 198,
4125 Riehen 1
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10
www.riehener-zeitung.ch
Erscheint jeden Freitag
Preis: Fr. 2.-, Abo Fr. 80.- jährlich

Buchen Sie jetzt Ihr Inserat auf der Front

Kleiner Preis – grosse Wirkung!

Ihr Frontinserat

Aboausgabe **Fr. 550.-**

Grossauflage **Fr. 700.-**

ST. FRANZISKUS Die Theologin Dorothee Becker übernimmt ab November die Leitung der römisch-katholischen Pfarrei in Riehen

Diesmal kein Pfarrer, sondern eine Gemeindeleiterin

Mit der Wahl Dorothee Beckers hat sich die Pfarrwahlkommission der Pfarrei St. Franziskus für einen neuen Weg innerhalb des Pastoralraums Basel-Stadt entschieden.

LORIS VERNARELLI

Dreieinhalb Jahre nach dem Abschied von Pfarrer Rolf Stöcklin und manch Irrungen und Wirrungen danach hat die römisch-katholische Pfarrei St. Franziskus Riehen-Bettingen endlich wieder einen Gemeindeleiter. Oder besser gesagt: eine Gemeindeleiterin. Wie die Pfarrwahlkommission letzte Woche bekannt gab, übernimmt die 56-jährige Dorothee Becker die vakante Stelle für den Rest der Amtszeit 2019–2023 im Vollzeitpensum. Die deutsche Staatsangehörige, die seit knapp 13 Jahren Seelsorgerin in der Basler Pfarrei Heiliggeist ist, wird ihr Amt im kommenden November antreten.

«Es war die Anfrage der Bistumsleitung, die mich dazu bewogen hat, mich auf die Stelle in Riehen zu bewerben», erklärt Dorothee Becker auf Anfrage. Es habe sie sehr gefreut, als sowohl die Pfarrwahlkommission als auch der neue Pfarreierrat von St. Franziskus positiv auf ihre Bewerbung reagiert hätten. Sie habe den Eindruck, dass vor allem letzteres Gremium die Geschehnisse rund um den Rückzug der Kandidatur des designierten Pfarrers im Januar 2019 gerne zurücklassen und mit einer neuen Leitung bewusst in die Zukunft gehen möchte. Und genau darin sieht die Theologin eine grosse Chance: «Miteinander die Zukunft gestalten und neue Wege finden, damit die Pfarrei St. Franziskus eine lebendige Pfarrei für alle Altersgruppen sein kann.»

«Brücken bauen und im Miteinander Lösungen finden»

Darin liegt laut Dorothee Becker auch die grosse Herausforderung: Gerade, wenn aus den Geschehnissen vor anderthalb Jahren noch nicht verheilte Verletzungen vorhanden seien, sei Behutsamkeit angebracht. Sie möchte als von aussen kommende Person versuchen, sich zu engagieren, zuzuhören und Menschen wieder zusammenzubringen. «Brücken bauen und im Miteinander Lösungen finden», fasst die neue Gemeindeleiterin zusammen. Ihr sei bewusst, dass es für die Pfarrei St. Franziskus



Dorothee Becker nimmt eine neue Herausforderung an. Foto: zVg

etwas Neues sei, in Zukunft mit einer Gemeindeleiterin unterwegs zu sein. Doch sei ihr in den Tagen seit der Veröffentlichung ihrer Wahl viel Wohlwollen und Freude entgegengekommen. Das erhöhe ihre Freude auf den Neuanfang.

«Dadurch, dass ich seit 15 Jahren in Basel arbeite und lebe, sind mir die hiesigen kirchlichen Strukturen vertraut. Ausserdem habe ich ein grosses Netz an Kontakten und bin seit fünf Jahren in Heiliggeist in der Pfarreileitung tätig», nennt Becker einige Vorteile, die aus ihrer Sicht auch der Pfarrei St. Franziskus zugutekommen können. Sich mit Menschen zu vernetzen und diese miteinander, sei ihr immer wieder ein Anliegen. Sie denke über Grenzen hinaus und habe keine Angst vor neuen Ideen. Diese mit anderen weiterzuentwickeln und in die Wirklichkeit umzusetzen, das tue sie in Heiliggeist bereits. Die Theologin nennt als Beispiele das Gebet am Donnerstag und die Junia-Initiative, bei denen sie Mitinitiantin ist.

Mit dieser Offenheit möchte Dorothee Becker in Riehen «Ideen aufnehmen, die vielleicht schon da sind und zugleich das hüten und bewahren, was sich bewährt hat und für die Menschen wertvoll ist». Deshalb freue sie sich auf die Zusammenarbeit mit einem Team, dessen Mitglieder zum Teil schon lange in der Pfarrei wirkten,



Die Pfarrei St. Franziskus geht neue Wege: Ab Ende Jahr wird sie erstmals von einer Theologin geführt. Auch für den gesamten Pastoralraum Basel-Stadt ist es ein Novum. Foto: Nathalie Reichel

mit den Verhältnissen vertraut seien und von den Gläubigen geschätzt würden. «Das wird mir den Einstieg sicher erleichtern.» An einmal Begonnenem bleibe sie dran und führe es zum Ende, fährt die Seelsorgerin fort. Zudem versuche sie immer, das grosse Ganze im Blick zu haben und zugleich die Menschen, die aus irgendeinem Grunde am Rand der Pfarrei oder der Gesellschaft stehen, nicht aus dem Blick zu verlieren. Bei all dem sei ihr bewusst, sagt die 56-Jährige, dass sie dies alles nur aus dem Grund heraus tue, auf dem sie stehe: ihrem Glauben. «Ich hoffe, dass dies auch in meiner Arbeit und in der Art und Weise, wie ich Gottesdienste feiere, zum Ausdruck kommt.»

Auf die Frage nach ihrem Bezug zu Riehen und Bettingen antwortet Dorothee Becker offen, dass sie bis vor Kurzem vor allem die Fondation Beyeler und den Friedhof am Hörnli gekannt habe. Seit ihrer Wahl habe sie einige Spaziergänge durch die beiden Gemeinden gemacht, um sich mit ihnen vertraut zu machen. Das werde sie weiterhin tun und sie freue sich schon auf Begegnungen, die auch schon vor ihrem Dienstantritt im November möglich seien. Beispielsweise beim Begegnungsabend am 10. Juni um 19.30 Uhr im Pfarreiheim an der Aeusseren Baselstrasse 168 und in den beiden Gottesdiensten am 20. und

21. Juni. Um auf dem Laufenden zu bleiben, werde sie ab sofort regelmässig die Riehener Zeitung lesen, damit sie im November nicht völlig neues Land betrete, sagt Becker mit einem Lächeln.

Bistum Basel brachte Dorothee Becker ins Spiel

Die Bewerbung Dorothee Beckers kam für die im vergangenen September konstituierte Pfarrwahlkommission unverhofft. Nachdem eine im Oktober eingegangene andere Bewerbung einstimmig als ungeeignet abgelehnt worden war, lief die Ausschreibung der vakanten Pfarrstelle zum 30. Januar ohne Eingang von Interessenten ab. Der Priestermangel im Allgemeinen und der beschädigte Ruf von St. Franziskus im Besonderen seien wohl die Hauptgründe für die fehlenden Bewerbungen gewesen, erklärt Raingard Lötscher-Booz, Präsidentin der siebenköpfigen Pfarrwahlkommission, und präzisiert, dass die Stelle auch für einen Theologen oder eine Theologin ausgeschrieben gewesen sei.

Es sei schliesslich «nach guten Gesprächen» dem Bistum Basel und genauer gesagt dem Personalverantwortlichen in Solothurn, Fabian Berz, zu verdanken, dass Becker sich Ende März in Riehen gemeldet habe. «Sie war die Idee des Bistums», gesteht Lötscher-Booz ein. Für die Kommis-

sion sei aber durchaus eine Theologin infrage gekommen, sie selbst sei über die Wahl sehr erfreut. Am Bewerbungsgespräch im Pfarreiheim St. Franziskus sass Dorothee Becker alleine vor acht Personen (alle Mitglieder der Pfarrwahlkommission plus Stefan Kemmler, Leiter des Pastoralraums der Römisch-Katholischen Kirche Basel-Stadt). Sie habe sich im zweieinhalbstündigen Gespräch authentisch, sehr dialogbereit und mit Freude an der Seelsorge gezeigt, blickt Raingard Lötscher-Booz zurück. Auch deshalb stellt die Kommissionspräsidentin klar, dass die neue Gemeindeleiterin keine Lückenbüsserin sei, nur weil sonst keine Bewerbung vorlag: «Dorothee Becker ist eine unverfälschte, kompetente Person. Das hat den Ausschlag für ihre Wahl gegeben.»

Die deutsche Theologin wird die erste Leiterin einer Pfarrei im Pastoralraum Basel-Stadt sein. Für Lötscher-Booz durchaus ein gutes Modell: «Rom kann konservativ bleiben, doch an der Basis bewegt sich etwas», fügt sie bestimmt an. Doch ganz ohne Priester geht es (noch) nicht: Die Theologin kann Wortgottesdienste feiern, doch für Eucharistie mit Wandlung und die meisten Sakramente braucht es noch einen Leitenden Priester mit einem Pensum von rund 10 bis 30 Prozent. Pfarreierrat, Pastoralraum- und Bistumsleitung arbeiteten intensiv an einer tragfähigen Lösung, sagt Raingard Lötscher-Booz.

TIGERMÜCKEN Bei Bekämpfung kann Bevölkerung mithelfen

Stehendes Wasser vermeiden

rz. Die Tigermücke hat sich in der Region Basel weiter verbreitet. Sowohl beim Rheinhafen als auch in der Nähe des französischen Autobahnzolls hat sie sich laut Basler Gesundheitsdepartement fest niedergelassen. Im Neubadquartier in Basel sowie in zwei Gemeinden im Kanton Baselland gebe es neue Hinweise auf eine Ansiedlung. Die Bevölkerung werde deshalb gebeten, sich auch dieses Jahr wieder aktiv an der Bekämpfung der Tigermücke zu beteiligen und Brutstätten in stehendem Wasser in Gärten und auf Terrassen zu vermeiden, heisst es in der Medienmitteilung.

Tigermücken gehören zu den sogenannten «Containerbrütern» und legen ihre Eier typischerweise in kleine Gefässe mit stehendem Wasser. Am erfolgreichsten ist es deshalb, das Vorhandensein solcher Brutstätten für die Eiablage zu vermeiden. Die wichtigsten Tipps: Auf Pflanzenuntersetzer und Wasserbehälter in Gärten und Terrassen verzichten oder sie mindestens einmal wöchentlich leeren. Regentonnen abdecken und unbenutzte Behälter wie Giesskannen, Eimer oder Spielsachen unter einem Dach lagern oder umdrehen, damit sich darin kein Regenwasser ansammeln kann.

Reklameitel

FONDATION BEYELER
26. 1. – 17. 5. 2020

Verlängert bis
26. 7. 2020

HOPPER

www.riehener-zeitung.ch

Neu: saftiger Rinds-Wellenspiess

auch erhältlich auf www.goldwurst.ch/Shop

Heinz
NATURA-QUALITÄT
Telefon 061 643 07 77



Dosiersystem für Recyclingpark

rz. Der Recyclingpark am Otto Wenk-Platz vom Samstag, 30. Mai, findet statt. Dies teilt die Gemeinde Riehen mit. Aufgrund der Pandemiesituation wird aus Sicherheitsgründen ein Dosiersystem angewendet. Das Sicherheits- und Betriebspersonal ist angewiesen, nur die zulässige Anzahl Fahrzeuge zuzulassen, um Verkehrsbehinderungen zu vermeiden. Gerne weist die Gemeinde darauf hin, dass der Recyclingpark im Werkhof täglich geöffnet ist. Dessen Öffnungszeiten sind unverändert von 8 bis 12 und von 14 bis 16.30 Uhr. Auch der Recyclingpark in Basel bei der Kehrtrichterabfuhranlage an der Schlachthofstrasse 18 ist zu den gewohnten Zeiten offen.

EINWOHNERRAT

Sitzung wieder im Kongresszentrum

lov. Auch die Mai-Sitzung des Rieherer Einwohnerrats wird wie die letzte im Kongresszentrum Basel und ohne Zuschauer stattfinden. Auf der Traktandenliste stehen am 27. Mai lauter Geschäfte, die eigentlich im März hätten beraten werden sollen. So wird die Stellungnahme des Gemeinderats zur Motion der Sachkommission Mobilität und Versorgung betreffend Änderung des Paragrafen 7 der Abfallordnung der Gemeinde Riehen erwartet. Ebenso sind der Bericht des Gemeinderats zur Initiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen», der zweite Bericht des Gemeinderats zum Anzug Roland Engler-Ohnmus und Konsorten betreffend Optimierung des öffentlichen Verkehrs in den späteren Abendstunden sowie der Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Patrick Huber und Konsorten betreffend Optimierung der Anschlüsse im öffentlichen Verkehr traktandiert.

Vier weitere Berichte, Interpellationen, neue Anträge und die Nachwahl eines Mitglieds in die Sachkommission Bildung und Familie (Rücktritt Marianne Hazenkamp-von Arx) sowie in die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (Rücktritt Thomas Widmer-Huber) stehen ebenfalls auf der Tagesordnung.

LESERBRIEFE

Solidarität zeigen

Ich hoffe sehr, dass sich unsere Gesellschaft auch nach dieser Krise weiterhin an den innovativen und unermüdeten Einsatz unserer Dorfläden erinnert. Es wäre schön, wenn die Menschen endlich wieder mehr das schätzen würden, was sie direkt vor der Nase haben. Dass Medien über Umsatzeinbußen grenznaher Geschäfte berichten, finde ich ein absolutes No-Go! Es ist wichtig, dass wir an unsere Geschäfte denken, die übrigens schon vor der Corona-Krise ums Überleben kämpfen mussten – und dies gerade wegen des grenznahen Konsums.

Aus Liebe Bevölkerung, zeigt weiterhin Solidarität. An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Dorfläden für ihren Einsatz bedanken. Ich bin weiterhin eine sehr zufriedene Kundin eures Angebots. *Nicole Vetter, Riehen*

GRATULATIONEN

Olga Sterli zum 90. Geburtstag

rs. Olga Sterli wurde am 25. Mai 1930 als jüngstes von sechs Kindern in Poschiavo geboren und ist entsprechend italienischsprachig aufgewachsen. Mit 19 Jahren folgte sie ihren zwei Schwestern, die in Basel Arbeit gefunden hatten, und zog vom Bündnerland nach Basel. Während 15 Jahren arbeitete sie für eine Elektrofirma im Gundeldingerquartier, danach wechselte sie zur Ciba, wo sie nach 29 Dienstjahren in Pension gehen durfte.

Seit Jahrzehnten lebt Olga Sterli mit ihrem Lebenspartner Mario Luigi Mondinini, einem gebürtigen Italiener, der im vergangenen Juni seinen Neunzigsten feiern durfte, in Riehen und fühlt sich hier im Familienkreis sehr wohl. Sie hat einen Sohn und freut sich insbesondere an ihren vier Urenkeln. Während 45 Jahren war sie im Turnverein und tanzte auch sehr gerne.

Die Rieherer Zeitung gratuliert Olga Sterli herzlich zum 90. Geburtstag, den sie am kommenden Montag feiern darf, und wünscht ihr gute Gesundheit sowie viel Kraft und Lebensfreude.

FRIEDHOF AM HÖRNLI Stadtgärtnerei Basel ersucht beim Kanton um Abschussbewilligung von Rehen

Die gefräßigen Lieblinge

Seit vielen Jahren werden Rehe als Teil des Friedhofs am Hörnli geschätzt. Mit der Population wachsen aber auch die Schäden und die damit verbundenen Kosten.

MICHÈLE FALLER

Auf dem Friedhof ein Reh anzutreffen ist für viele Menschen ein schöner Augenblick, der auch etwas Tröstliches haben kann. Auf dem Friedhof am Hörnli in Riehen sind die Wildtiere öfter zu sehen. Sie ducken sich im Gebüsch neben den schmalen Wegen, hüpfen über die Wiesen oder fressen Gras und Blumen – und das nicht zu knapp. «Auf etwa 100'000 Franken pro Jahr belaufen sich mittlerweile die Kosten, die durch Rehe auf dem Friedhof verursacht werden», sagt Emanuel Trueb, Leiter der Stadtgärtnerei Basel. Diese hat nun bei der kantonalen Jagdbehörde, die bei der Kantonspolizei angesiedelt ist, ein Gesuch um eine Bewilligung gestellt, auf dem Friedhof am Hörnli Rehe zu schiessen.

Diese Entscheidung ist nicht von heute auf morgen gefallen. Das Problem mit den Rehen bestehe schon lange und in den letzten zwölf Jahren habe man alle erdenklichen Methoden ausprobiert, um der Herausforderung Herr zu werden, sagt Trueb, der seit 28 Jahren für die Basler Friedhöfe zuständig ist: von den sogenannten Vergrümmungsmaßnahmen mit stark riechenden Produkten, die die Rehe fernhalten sollen, bis zum Versuch, die Tiere mit einer langen Kette von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Friedhof zu treiben – damals war der Zaun nicht lückenlos wie heute.

Obwohl ein Mitarbeiter praktisch permanent mit dem Ausbringen von Vergrümmungsprodukten beschäftigt ist, wächst die Rehpopulation. In den letzten fünf Jahren sei die Zahl von 15 bis 20 auf rund 25 gestiegen, berichtet Trueb von den Schätzungen seiner Mitarbeitenden, die die Tiere ziemlich



Ein hübscher Anblick, aber Feind des Wechselflors: ein Reh auf dem Friedhof am Hörnli. Foto: Stefan Leimer

genau kennen. Das seien gemessen an der Grösse des Friedhofs etwa dreimal so viele wie im Wald nebenan. Diese Dichte mache sich bei den Gartenanlagen, bei Grabpflanzung und Trauererf, aber auch in den waldartigen Gebieten bemerkbar. «Wo die Rehe oft zirkulieren, da wächst nichts mehr.» Aber auch die Tiere selbst hätten ihre natürliche Scheu verloren und bildeten grössere Gruppen, was bei Ausbruch einer Wildkrankheit für den ganzen Bestand verheerend sein könnte.

Tierschützer protestieren

Dass die Stadtgärtnerei auf dem Friedhof am Hörnli ein sogenanntes Rehwildmanagement einführen und den Bestand durch Abschuss regulieren möchte, wurde in der Fernsehsendung «Schweiz aktuell» thematisiert und Reaktionen liessen nicht lange auf sich warten: «Die friedliebenden Tiere an einem Ort der Trauer und Stille aus dem Hinterhalt einfach abzuschliessen, ist ethisch nicht vertretbar und muss ver-

hindert werden», schreibt Oliver Bieli vom Tierschutzverein «Hilfe für Tiere in Not» im Communiqué vom 8. Mai mit dem einprägsamen Titel «Kein Rehmassaker auf dem Basler Friedhof Hörnli!». Die gleichnamige Online-Petition hat bereits über 12'500 Anhänger gefunden. Auch die Fondation Franz Weber mit Sitz in Bern spricht sich in einer Medienmitteilung gegen die Pläne der Basler Stadtgärtnerei aus und hat rechtliche Schritte unternommen.

Der Abschuss der Rehe ergebe keinen Sinn, da in diesem Fall neue Rehe aus dem angrenzenden Wald auf den Friedhof wanderten, sagt Vera Weber, Präsidentin der Fondation Franz Weber. «Es ist völlig unverhältnismässig, Rehe abzuschliessen, weil sie ein paar Blümchen fressen», fährt Weber fort, deren Organisation im Communiqué ein «gemeinsam ausgearbeitetes Wildtiermanagement» fordert. Gerne würde man sich mit den Behörden und der Stadtgärtnerei zusammensetzen, um eine andere Lösung zu finden. Dass im aktu-

ellen «Leitbild Wild beider Basel», das 2017 von Vertretern der regionalen Behörden, Jägern sowie Natur- und Tierschützerinnen erarbeitet wurde, die Jagd als eine Säule des Wildtiermanagements definiert wird, lässt sie nicht gelten. Sie selber sei auch gegen die Jagd. Tiere zum Sport zu schiessen sei das Erbärmlichste, das es gebe. Das Töten von kranken oder verletzten Tieren solle von Wildhütern übernommen werden.

Der Zaun ist dicht

Während das Thema auf der moralischen Ebene nicht so zügig abgehandelt sein dürfte, ist zumindest ein Punkt schnell abgehakt: «Der Zaun, der den unteren Teil des Friedhofs umgibt, ist dicht», stellt der Leiter der Stadtgärtnerei Basel klar. Früher sei dies nicht der Fall gewesen, doch heute kämen die Rehe nicht mehr aus dem umzäunten Gebiet und vermehren sich innerhalb des Friedhofs. «Wie in der freien Wildbahn beziehen Böcke ein Revier und tatsächlich sind vermehrt hart geführte Revierstreitigkeiten zu beobachten, was auch auf die hohe Dichte von Tieren hindeutet.»

Auch der Vorschlag, auf Pflanzen zurückzugreifen, die Rehen nicht schmecken, sei nicht umzusetzen, erklärt der Leiter der Stadtgärtnerei: «Es gibt Pflanzen, die Rehe besonders mögen, aber praktisch keine, die sie nicht fressen.» Die klassischen Begonien auf den sommerlichen Gräbern seien jahrzehntelang kein Thema gewesen, wohingegen die Stiefmütterchen im Winter schon immer beliebt gewesen seien. «Doch in letzter Zeit fressen sie auch diese.» Die Rehe gewöhnten sich an Neues, sogar an die Vergrümmungsprodukte.

Solange das Bewilligungsverfahren noch nicht abgeschlossen und die Rechtslage damit geklärt sei, passiere gar nichts, sagt Trueb, er sei aber froh, dass diese Frage nun grundsätzlich geklärt werde. Von den Tierschutzorganisationen habe bis jetzt noch niemand das Gespräch mit der Stadtgärtnerei gesucht. Er wolle sich den Organisationen aber durchaus nähern und erklären, warum diese Schritte erwogen wurden.

GRENZÖFFNUNGEN Kontrollen zwischen der Schweiz und Deutschland sind am Wochenende grösstenteils eingestellt worden

Absperrbänder sind über Nacht verschwunden

Die Bauzäune am Inzlinger Zoll sind entfernt. Doch der Grenzübergang liegt am Samstagmittag völlig verwaist. Der deutsche Bus der SWEG macht auf dem Wendepunkt vor dem Zoll wieder kehrt. Das war auch vor der Corona-Krise seine reguläre Fahrtstrecke; die Buslinie 35 der BVB, die ebenfalls hier auf deutscher Seite ihre reguläre Endstation hätte, fährt jedoch noch nicht über die Grenze. Auch der Grenzübergang Altweil war bis vor einer Woche noch mit Bauzäunen verbarrikiert, jetzt ist er offen. Auf der Schweizer Seite des Zolls ist niemand zu sehen, auf der deutschen Seite kommt gegen 16 Uhr eine Streife der Bundespolizei an. Sie seien eine der von Deutschland angekündigten mobilen Einheiten, die nun statt der permanenten Überwachung an den Grenzübergängen stichprobenartig kontrollieren, bestätigt eine der beiden Beamtinnen. Am Grenzübergang Stetten stehen noch drei deutsche Zollner, es kommen wenige Autos und Velos. Die Schweizer Kollegen kommen gar nicht erst aus ihrem Häuschen, wenn ein Fahrzeug den Zoll durchfährt.

Es ist eine absurde Situation, die die grosse Politik den Bewohnern dieses Landes und jenseits der Grenze zumutet: Alle Grenzübergänge sind seit vergangener Samstag wieder offen, auch jene zuvor komplett gesperrten wie die Mehrzahl in Riehen – neben Inzlingen und Altweil die grünen Grenzen zu Stetten und an der Wiese entlang. Passiert werden dürfen sie aber nach wie vor nur in Ausnahmefällen, wenn es auch schon mehr sind als in den ersten sechs Wochen seit der Grenzschliessung am 16. März: Pendler, Besuche von Verwandten und Lebenspartnern, Termine beim Arzt und vor Gericht. Einkaufstourismus gehört nach wie vor nicht zu den «triftigen



Der Grenzübergang Altweil ist nach zwei Monaten Bauzäune wieder passierbar. Die Einreisebeschränkungen gelten aber weiterhin. Foto: Boris Burkhardt

Gründen». Nur wer sich als Schweizer aufgrund oben genannter Ausnahmen sowieso in Deutschland aufhält, darf nun neu auch dort einkaufen.

Illegales Gassigehen

Doch nicht nur die Schweizer würden gerne wieder die deutsche Grenze überqueren. Im warmen Sonnenschein zieht es auch viele Weiler und Lörracher an die Wiese und in die Langen Erlen. Auf dem Bänkchen am rechten Flussufer beim Erlenweg sitzen zwei Mädchen mit ihren Hunden an der Leine. Die deutsche Landesgrenze nach Altweil liegt gerade 300 Meter entfernt hinter den Familiengärten am Erlenweg. Die Mädchen führen Hunde aus dem nahen Weiler Tierheim Gassi. Die Grenze im Erlenweg sei heute erstmals offen gewesen, erzählen sie begeistert. Dass sie sich zum Gassigehen weiterhin illegal in der Schweiz aufhalten, wussten sie nicht. Auch wenn hier im Wiese-

Idyll weit und breit keine Staatsgewalt zu sehen ist, kehren sie lieber wieder nach Weil zurück.

Kurz darauf fährt durch eben jenen Erlenweg Richtung Deutschland eine junge Weiler Familie mit zwei Töchtern: Sie kehren von einer Velotour in der Schweiz zurück. Dass auch das nicht erlaubt war, scheinen die Eltern zu wissen, aber in Kauf zu nehmen. Die Brücke über den Krebsbach direkt hinter der deutschen Grenze sei noch am Freitagabend mit Bauzäunen abgeriegelt gewesen, erinnert sich die Mutter, der schmale Erlenweg auf Schweizer Gebiet mit Absperrbändern zwischen den Hecken zugestrichelt. Die Mutter arbeitet in Riehen: Sie sei sehr froh, dass sie am Montag wieder legal den Erlenweg benutzen dürfe. Denn da eben auch der Grenzübergang Altweil komplett gesperrt gewesen sei, habe sie grosse Umwege fahren müssen. Auch die Tochter darf den

Schulweg nach Lörrach nun wieder an der Wiese entlangfahren; Bundesinnenminister Horst Seehofer hat seine Bundespolizisten ausdrücklich um Kulanz bei Schülern gebeten.

Grenze offen, Spielplatz zu

Vergeblich hatten die deutschen Inlandpendler von Weil nach Lörrach in den vergangenen Wochen von den Behörden gefordert, den Zollfreitunnel für Velofahrer freizugeben, die sonst über den Tüllinger strampeln mussten. Seit Samstag ist diese physische Anstrengung nicht mehr nötig. Auf dem Uferweg nach Lörrach sind am Samstag viele unterwegs – mit dem Velo, auf Inlineskatern, zu Fuss. Eine Gruppe junger Erwachsener bräunt sich in Badeklamotten am jenseitigen Wieseufer. Ein Vater aus Basel kommt gerade mit seinem Sohn auf dem Velo von der grünen Grenze nach Lörrach zurück. Die Grenze sei zwar offen, der Spielplatz direkt dahinter allerdings noch abgesperrt, erzählt der Vater: «Da haben wir uns nicht getraut und lieber kehrtgemacht.»

Eine andere Velofahrerin ist ebenfalls Richtung Basel unterwegs. Die Deutsche mit Wohnsitz in der Schweiz hat ihr Pferd in Deutschland besucht. Das durfte sie dank ihrer deutschen Staatsbürgerschaft auch in den vergangenen Wochen legal. Sie hat sich von Schweizer Reitkameradinnen erzählen lassen, wie diese zwei Stunden Fussweg auf sich genommen hätten, um über die grüne Grenze entlang der Eisernen Hand, wo zeitweise das Militär wachte, illegal zu ihren Pferden zu kommen. «Wie im Krieg», hätten sie berichtet; eine habe sogar vor einer Polizeistreife flüchten müssen. Am 15. Juni sollen nach drei Monaten die Grenzen wieder für alle frei passierbar sein. Dann ist der Spuk vorbei.

Boris Burkhardt

CARTE BLANCHE



Wolfgang Dietz

ist seit dem Jahr 2000 Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein.

Ein trauriges Ende

Ein Stück deutsch-schweizerische Geschichte ist mit dem Brand des Bässlerguts am vergangenen Wochenende traurig zu Ende gegangen. Das landwirtschaftliche Hofgut im Mattfeld im Weiler Stadtteil Otterbach prägte für Jahrhunderte das Areal im südlichen Nonnenholz zwischen Zollübergang und Landschaftspark Wiese. Dieses landwirtschaftliche Anwesen drückte die gewachsene Selbstverständlichkeit des Zusammenlebens der Menschen unseres Raumes aus. Die Geschichte des einstigen «Otterbachguts» war sehr wechselhaft, bis es 1928 vom Basler Landwirt Hermann Bässler erworben wurde. Er errichtete nach Kriegsende in den 1940er-Jahren auf dem deutschen Teil seines Besitzes ein Wirtschaftsgebäude und erweiterte das Gut durch Zukäufe links und rechts des Otterbachs deutlich. 1962 verkaufte Bässler das Gut samt Ländereien an die Einwohnergemeinde der Stadt Basel, in deren Eigentum es bis heute ist.

Es ist schon selten, dass auf einer Gemeindegemarkung Eigentum einer anderen Gebietskörperschaft liegt. Noch seltener sind solche Beziehungen über eine Staatsgrenze hinweg. Es ist geradezu symbolisch für diese ungewöhnliche Situation, dass in der Brandnacht die Weiler Feuerwehr Unterstützung nicht nur aus Lörrach und Rheinfelden erhielt, sondern auch von der Basler Berufsfeuerwehr. Sie pumpte Löschwasser von der Wiese heran. Von der vorbildlichen Zusammenarbeit konnte ich mich in der Nacht vor Ort überzeugen. Danke Berufsfeuerwehr Basel!

Das landwirtschaftliche Areal hat bis heute grosse Bedeutung für Basel und Weil am Rhein, vor allem wegen des Grundwasserschutzes. Das Gebiet liegt im Zustrom des Grundwassers zu einem Tiefbrunnen im Nonnenholz, von dem rund 50'000 Einwohnerinnen und Einwohner des gesamten Wasserverbandes Südliches Markgräflerland von Weil am Rhein bis Blansingen im Norden versorgt werden. Die Qualität der benachbarten Wiese spielt auch für die Trinkwasserversorgung in Basel eine grosse Rolle. Angesichts dieser für eine gute Trinkwasserversorgung bedeutenden Gegebenheiten kamen Diskussionen über eine eventuelle Nachnutzung des vormals landwirtschaftlichen Betriebsgebäudes immer schnell an ihre Grenzen. Es wird mit Spannung zu verfolgen sein, welche neuen Überlegungen jetzt in die Diskussion eingeführt werden.

IMPRESSUM

RIEHENER ZEITUNG

Verlag:
Rieher Zeitung AG
Schopfgrässchen 8, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
Internet www.riehener-zeitung.ch
E-Mail redaktion@riehener-zeitung.ch
inserate@riehener-zeitung.ch

Redaktion:
Daniel Schaub (das, Leitung), Loris Vernarelli (lov, Stv. Leitung), Michèle Fallier (mf), Rolf Spriessler (rs)

Freie Mitarbeiter:
Boris Burkhardt (bob), Sophie Chaillot (sc), Nikolaus Cybinski (cyb), Antje Hentschel (ah), Philippe Jaquet (Fotos), Véronique Jaquet (Fotos), Matthias Kempf (mk), Stefan Leimer (sl), Nathalie Reichel (nre), Ralph Schindler (rsc), Fabian Schwarzenbach (sch)

Inserate/Administration/Abonnemente:
Martina Eckenstein (Leitung), Ramona Albiez, Carolina Mangani, Petra Pfisterer, Dorothee Ruesch.
Telefon 061 645 10 00, Fax 061 645 10 10

Abonnementspreise:
Fr. 80.- jährlich (Einzelverkaufspreis Fr. 2.-)
Abo-Bestellung über Telefon 061 645 10 00
Erscheint wöchentlich im Abonnement.
Auflage: 11'994/4858 (WEMF-beglaubigt 2019)
Redaktions- und Anzeigenschluss: Dienstag, 17 Uhr.
Wiedergabe von Artikeln und Bildern, auch auszugsweise oder in Ausschnitten, nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion.

reinhardt

Die Rieher Zeitung ist ein Unternehmen des Friedrich Reinhardt Verlags.

FC AMICITIA RIEHEN Seit letzter Woche finden alle Trainings von den G-Junioren bis zur ersten Mannschaft wieder statt

Fussballtraining in steriler Atmosphäre

Auch die regionale Sportszene bleibt vom Coronavirus nicht verschont. Trotzdem hat der FC Amicitia Riehen letzte Woche den Trainingsbetrieb wieder aufgenommen.

NATHALIE REICHEL

Keine Handschläge, keine Kopfbälle, kein Spucken: Die Liste der Massnahmen, die beim FC Amicitia Riehen seit letzter Woche eingehalten werden müssen, ist lang. Vor, während und nach dem Training ist Handdesinfektion angesagt und die allbekannte goldene Regel gilt ebenfalls: Zwei Meter Abstand halten – sowohl zu den Mitspielern als auch zum Trainer. Auch wenn von einem normalen Trainingsbetrieb nicht die Rede sein kann: Der Vorstand von «Ami» entschloss sich in der ersten Maiwoche, die vom Schweizerischen Fussballverband vorgeschriebenen Bedingungen in Kauf zu nehmen und die Trainings aller Mannschaften ab dem 11. Mai wieder durchzuführen. Ganz im Sinne der Nachfrage: «In den letzten Wochen wurde uns immer wieder die Frage ge-



Fussballtraining in Corona-Zeiten: nur mit gebührendem Abstand und maximal fünf Spielern pro Gruppe. Fotos: zVg

stellt, wann es endlich wieder losgeht», sagt Fabio Attili, Vizepräsident des FC Amicitia.

Damit die Trainings reibungslos und unter Einhaltung aller Hygienevorschriften wieder beginnen konnten, war in der Woche davor harte Arbeit notwendig. Gemäss Vorgaben des Verbands dürfen nämlich maximal fünf Spieler miteinander trainieren. «In Zusammenarbeit mit der Gemeinde Riehen und dem Platzwart der Sportanlage Grendelmatte, Daniel

Raas, haben wir ein detailliertes Schutzkonzept erarbeitet, die Mannschaften in Kleingruppen aufgeteilt und den gesamten Trainingsplan angepasst», erklärt Attili, der sichtlich dankbar über Raas' Unterstützung ist.

Das Schutzkonzept legt auch fest, dass das Umziehen, das Duschen und eigentlich jeglicher Aufenthalt ausserhalb der Trainingszeiten auf der Anlage verboten sind. «Aufgrund der ungewohnten Situation waren einige Kinder beim ersten Training noch etwas angespannt, strahlten aber trotzdem überglücklich», so der Vizepräsident. Die intensiven Vorbereitungen hätten sich auf jeden Fall ausgezahlt.

Fehlende Logik

Die Massnahmen sind für alle Gruppen von den G-Junioren bis zur ersten Mannschaft dieselben. Die Abstandsregel gilt somit ausnahmslos auch für die kleinsten Kinder, auch wenn diese in der Schule keinen entsprechenden Einschränkungen unterliegen. «Die Logik dahinter ist nicht wirklich nachvollziehbar, doch wir halten uns an die Vorschriften des Verbands», sagt Fabio Attili. Unter diesen Bedingungen komme es natürlich auch nicht infrage, Spiele auszutragen, auch wenn das mit Abstand der schönste Teil des Trainings sei. Die

jungen Fussballer müssen sich also mit dem Restprogramm zufriedengeben, in dem zum Beispiel mittels Schiess- oder Passübungen an der Technik gefeilt wird. Die Coaches müssen die Trainingsstunden nun eben so vorbereiten, dass sie auch ohne «Mätschli» Spass machen.

Trotz des vorzeitigen Abbruchs sämtlicher Meisterschaften scheint es dennoch einen sinnvollen Grund zu geben, die Trainings des FC Amicitia seit knapp zwei Wochen wieder durchzuführen. Besonders bei Kindern spiele der soziale Aspekt eine besondere Rolle, weil sie wieder hinausgehen, Spass hätten und ihre Freunde sehen, betont Fabio Attili und fügt hinzu: «Wir wollen ihnen zumindest einen Hauch von Normalität ermöglichen.»

Für die älteren Fussballer mag der soziale Aspekt vielleicht nicht entscheidend sein. Umso wichtiger ist für sie jedoch die Möglichkeit, sich weiterhin sportlich betätigen zu können und dabei – wortwörtlich – am Ball zu bleiben. «Der FC Amicitia ist stolz darauf, im Gegensatz zu den meisten regionalen Fussballvereinen den Trainingsbetrieb selbst in dieser schwierigen Zeit wieder aufgenommen zu haben», sagt der Amicitia-Vizepräsident.



Das Betreten der Sportanlage Grendelmatte unterliegt strengen Regeln.

RENDEZ-VOUS MIT... der freischaffenden Künstlerin Eliana Bürgin-Lavagetti, die in Riehen aufgewachsen ist

Sie lässt sich von der Natur inspirieren

Für sie ist Kunst eine Leidenschaft. Und ein Leben ohne Kunst kann sie sich gar nicht vorstellen. Eliana Bürgin-Lavagetti lässt sich vom Erschaffen und Kreativsein faszinieren – und das schon seit sie denken kann. «Ich habe eigentlich schon immer gerne gezeichnet und gemalt», sagt die 63-Jährige. In ihrer Kindheit sei sie oft in die Langen Erlen gegangen und habe am liebsten Elche oder Stiefmütterchen nachgezeichnet. «Wegen ihrer schönen und zugleich einfachen Form», erklärt sie.

Heute mag Bürgin-Lavagetti immer noch die Nähe zur Natur, wohnt aber nicht mehr in Riehen, wo sie geboren und aufgewachsen ist, sondern in Ettingen. Dennoch vergisst sie bis heute den Ort, wo sie ihre Kindheit verbracht hat, nicht. Ganz im Gegenteil sogar: «Ich habe viele schöne Erinnerungen an Riehen», sagt sie fast schon etwas nostalgisch. Eine davon habe sie besonders geprägt: «Wir wohnten im Dorfzentrum, in der Nähe eines Bauernhofs. Und ich sah, wie der Bauer mit seinen Kühen jeden Morgen durch das Dorf lief, um sie auf die Weide zu bringen und am Abend den gleichen Weg wieder zurückging. Ganz gemütlich. Dabei mussten die Autos warten, bis er mit den Kühen die Strasse überquert hatte», erzählt sie bildhaft. Es ist vor allem das malerische Dorfleben, das sie so sehr mochte: das «Milchhüsl», den Schuhmacher, ja sogar den Migros-Wagen, der ab und zu noch vorbeifuhr. «Das Dorf hat sich seither schon sehr verändert», meint die Künstlerin, die immer noch regelmässig nach Riehen kommt, um ihren Vater zu besuchen.

Zahlreiche Kunstwerke von Eliana Bürgin-Lavagetti schmücken die Atelierwand. Die meisten sind mit dem Tiefdruckverfahren der Schabtechnik (auch Mezzotinto genannt) angefertigt, wofür die Künstlerin mit der Zeit klare Präferenzen entwickelte. Seit ihrer Pen-



Die Künstlerin Eliana Bürgin-Lavagetti hat seit einigen Jahren ihr eigenes Atelier zu Hause. Foto: Nathalie Reichel

sionierung vor drei Jahren hat sie viel mehr Zeit für ihre Leidenschaft, die sie zwar lebenslang begleitet, dennoch nie zu ihrem Beruf wurde. Nach einem Sprachaufenthalt in England absolvierte die damals 20-Jährige nämlich eine Verkaufslehre, machte eine kaufmännische Weiterbildung und arbeitete anschliessend 36 Jahre lang als Buchhalterin in einem Verlag in Basel. «Die Kunst war für mich der ideale Ausgleich zu meiner Arbeit, die überhaupt nichts mit Kreativität zu tun hatte.»

Simple Formen faszinieren sie

Aus einer Schachtel holt sie vorsichtig ein Leporello heraus. «Meine Abschlussarbeit», erläutert sie und berichtet von ihrer berufsbegleitenden Ausbildung an der Schule für Gestaltung, die sie zu Beginn der 2000er-Jahre mit Spezialisierung in Mezzo-

tinto absolviert hat. Auf den Seiten des Faltschutzes sind unterschiedliche Formen von geschnittenen Peperoni zu erkennen. Offensichtlich lässt sich die Künstlerin von der Natur inspirieren. Simple, manchmal zufällig entstandene Formen faszinieren sie. Wie zum Beispiel diese Gemüsestückchen oder der Schattenwurf einer Pflanze. «Wenn ich eine Idee habe, muss ich sofort skizzieren, was daraus werden könnte. Sonst vergesse ich es wieder», sagt Eliana Bürgin-Lavagetti und zeigt auf ein kleines Notizbüchlein, das fast schon ein Kunstwerk für sich ist.

Die in Riehen aufgewachsene Künstlerin ist seit ihrer Pensionierung freischaffend tätig. In Zusammenarbeit mit dem Forum Künstlerbuch Basel und der Schweizerischen Gesellschaft Bildender Künstlerinnen, wo sie Mitglied ist, konnte sie schon Ausstellun-

gen in den verschiedensten Ländern Europas realisieren. Momentan ist noch bis zum 30. Mai ihre zweite Einzelausstellung im Museum Design Collection in Basel zu sehen. Die ausgestellten Werke wurden, wie für Eliana Bürgin-Lavagetti üblich, mittels Tiefdruckverfahren angefertigt und zeigen abstrakte Formen, die viel Interpretationsraum offenlassen. «Und genau das ist auch mein Ziel: Dass jeder Betrachter etwas anderes darin sieht», bringt sie es auf den Punkt. Danach macht sie einen kleinen Rundgang durch das Atelier, das sie vor einigen Jahren in ihrer Wohnung eingerichtet hat.

Es kommt aufs Detail an

Nun nimmt sie eine Kupferplatte in die Hand und beginnt mit einem Mezzotinto-Messer, die Oberfläche der Platte aufzurauen. «Anschliessend pause ich das gewünschte Motiv auf die Platte und poliere die entsprechenden Stellen wieder auf», erklärt die Künstlerin die weitere Vorgehensweise. In einem nächsten Schritt werde die Kupferplatte eingefärbt und die überschüssige Farbe wieder weggenommen. «Hier kommt es aufs Detail an.» Denn: «Hat die Platte zu viel Farbe, wird das Motiv am Schluss nicht mehr gut zu sehen sein.»

Kurze Zeit später nimmt sie ein Papier und legt es behutsam auf die Platte, damit das Ganze durch die Druckmaschine geschoben und die Farbe auf das Blatt gedruckt werden kann. Und unmittelbar danach ist auch schon Endergebnis ersichtlich. Die Schabtechnik ist in der Praxis gar nicht so unkompliziert, wie es zunächst tönt. Hinter jedem Kunstwerk stecken freilich viele Schritte und jede Menge an feinfühlicher Arbeit. Bürgin-Lavagettis Ausführungen, aber auch die Vielfalt an Werkzeugen und Materialien im Raum lassen da keine Zweifel aufkommen. Nathalie Reichel

Grösstes Fachgeschäft in der Region

- Alle Fabrikate zu sensationellen Preisen
- Reparaturen aller Fabrikate

Die mit de roote Auto!

BOSCH



Sonderaktion

Bosch Waschmaschine
WAW 32740CH inkl. MWSt

1290.-
exkl. Montage

Bosch Wäschetrockner
WTW 85540CH inkl. MWSt

1290.-
exkl. Montage

Aktion gültig bis
30. Juni 2020



- Wir organisieren den ganzen Küchenumbau
- Grosse Küchenausstellung

Tolle Angebote finden Sie jetzt auch auf unserer Homepage: baumannoberwil.ch

Schreiner
übernimmt
allgemeine Schreinerarbeiten,
Fenster- und Türservice.
D. Abt
Telefon 076 317 56 23

Wir räumen Häuser und
Wohnungen! Fachgerecht,
zuverlässig, günstig.
A. Mächler 079 949 32 85
www.besenrein-maechler.ch

www.riehener-zeitung.ch

Rasen Mähhh Zeit!
Andreas Wenk
wenkgartenbau.ch
061 641 25 42

Kirchzettel

vom 24. bis 30. Mai 2020

Evang.-ref. Kirchgemeinde Riehen-Bettingen
Weitere Infos siehe unter: www.riehen-bettingen.ch

Öffentliche Versammlungen der Kirchgemeinde dürfen leider noch nicht stattfinden.

Abdankungen mit Kapellenbenutzung auf dem Friedhof oder in Kirchen sind im erweiterten Familienkreis möglich.

Tätlich: Grussbotschaften auf der Homepage der Kantonalkirche www.erk-bs.ch.

Wochen-Grusswort ab Band über Telefon 061 551 04 41, bis Sonntag mit Sozialdiakon Andreas Zenger, ab Sonntag mit Pfarrerin Martina Holder

Videogottesdienste unter www.erk-bs.ch/kg/riehen-bettingen
Videogottesdienste: Sonntag, 30. Mai mit Tanja Manz, Praktikantin und Dr. Harald Matern, Praktikant

Offene Kirchen: Kirchen tagsüber: Dorfkirche, Kornfeldkirche und Chrischonakirche.

Aktion Gesangbuch: Möchten Sie ein Gesangbuch ausleihen? Rufen Sie uns an, wir bringen Ihnen eines nach Hause.

Fyrobe-Brot oder Zopf: Bestellung bei Celine Gerber, gelernte Bäckerin, unter 076 389 76 77, Lieferung Dienstag, Donnerstag oder Samstag zu Ihnen nach Hause.

Hilfe: Wer braucht Hilfe? Wer will helfen? Ein Angebot unserer sozialdiakonischen Mitarbeiter/innen: Ursi Mühlberger 061 641 64 75, Marina Zumbrunnen 076 416 26 61, Maya Frei 078 687 42 38 und Andreas Zenger 079 789 61 59. Seelsorge durch das Pfarrteam. Rufen Sie uns im Bedarfsfall an.

Wir grüssen Sie mit den Worten eines Gebetes aus dem Gesangbuch:

Gott, gib mir Mut für die Schritte, die ich tun muss. Gib mir Liebe zu den Menschen, die mir begegnen. Lass mich erfahren, dass du mir nahe bist in allem, was heute geschieht.

Kirchenvorstand und Mitarbeiterteam der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen

Kommunität Diakonissenhaus Riehen Schützengasse 51

Was passiert, wenn ich die Schutzmassnahmen auch als kleine geistliche Übungen im Alltag anwende? Da kann der 2m-Abstand zum «Trainingsraum» für ein weites Herz werden. Ich kann mich bei Begegnungen mit anderen fragen: lasse ich ihnen auch Raum für ihre Anliegen oder spreche ich vor allem von dem, was mich beschäftigt? Lasse ich ihnen Freiraum, Dinge anders zu erleben, zu verstehen, zu tun als ich? Oder trete ich anderen schnell zu nah mit meinen gut gemeinten (aber nicht immer guten) Ideen und Ratschlägen?

Es ist wohlthuend, an der Kasse anzustehen, ohne dass ich den Atem der Person hinter mir im Nacken oder ihren Einkaufskorb in meinen Kniekehlen spüre. Das kann mich achtsam und dankbar machen für Begegnungen, in denen andere mir Raum geben für meine Bedürfnisse; für Begegnungen, die mein Herz weit machen. In der Liebe kann mein Herz darum weit werden, weil bei Jesus kein Sicherheitsabstand gilt, wenn Er sagt: «kommt» und «folgt mir nach» (vgl. Joh 1,35ff.)

Auch wenn unsere Gottesdienste und Anlässe zurzeit nicht stattfinden, sind wir für Fragen unter den gewohnten Kontaktdaten erreichbar: Telefon 061 645 45 45 und www.diakonissen-riehen.ch

Freie Evangelische Gemeinde Riehen Begegnungszentrum Erlensträsschen 47, www.feg-riehen.ch

Auch bei uns sind sämtliche Anlässe abgesagt. Unsere Gemeinderäume stehen aber grundsätzlich tagsüber offen für Gebet, Betrachtung einer Bildausstellung und Gespräche. Jeder ist herzlich willkommen!

Wir bitten Sie, sich an die Richtlinien des Bundes bezüglich Hygiene und Abstand zu halten. Auch haben wir einen «Helppoint»-WhatsApp-Chat, in welchem Hilfesuchende mit Helfenden vernetzt werden. Wer gerne dabei sein möchte und entweder Hilfe benötigt oder Hilfe anbieten möchte, darf sich bei Johnny Widmayer melden (+49 1578 8298 224, E-Mail: jonathan.widmayer@tsc.education).

Die aktuellen Predigten finden Sie zudem auf unserer Homepage unter www.feg-riehen.ch/impulse

Bei allgemeinen Fragen oder Gesprächsbedarf ist Roli Staub (061 641 61 82) gerne für Sie da!

Was ich euch zurücklasse, ist Frieden: Ich gebe euch meinen Frieden – einen Frieden, wie ihn die Welt nicht geben kann. Lasst euch durch nichts in eurem Glauben erschüttern, und lasst euch nicht entmutigen! Joh. 14, 27

Röm.-kath. Kirche St. Franziskus Entsprechend den Richtlinien des Bistums Basel finden keine öffentlichen Gottesdienste und religiösen Versammlungen vorläufig bis und mit 8. Juni 2020 statt. Ebenso sind sämtliche Veranstaltungen abgesagt.

Die Kirche St. Franziskus bleibt für das persönliche Gebet offen.

Der telefonische Kontakt mit den Pfarrämtern, Seelsorgenden und Sozialdiensten bleibt sichergestellt.

Begräbnisse sind möglich im Familienkreis unter Einhaltung der Abstands- und Hygienevorgaben.

Diverse Fernseh- und Radioanstalten ermöglichen die Teilnahme an den Feiern der Kirche.

Stübli-Kurier

Tel. 061 645 20 46

Bestellungen 8–12 Uhr,
jeweils für den Folgetag

www.humanitas.ch

Rauracherstrasse 111, Riehen

Jetzt auch als
Take-away

www.riehener-zeitung.ch
Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10

www.riehener-zeitung.ch

Schenken Sie Lesespass – Überraschen Sie Ihre Liebsten mit einem Geschenkabo der Riehener Zeitung.



Jahresabo
für Fr. 80.-
(übrige Schweiz
für Fr. 84.-)
verschenken

Lieferadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Rechnungsadresse

Name/Vorname:

Strasse/Hausnr.:

PLZ/Ort:

Unterschrift:

Riehener Zeitung AG

Abo-Service, Postfach 198, 4125 Riehen

Telefon 061 645 10 00 | insetrate@riehener-zeitung.ch | www.riehener-zeitung.ch

Man sieht die Sonne untergehen
und erschrickt doch,
wenn es plötzlich dunkel ist.
Franz Kafka

Traurig nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, Vater und Grossvater

Peter Müller-Stehli

27. Dezember 1933 – 15. Mai 2020

Nach kurzer schwerer Krankheit hat sich sein Lebenskreis geschlossen.

In stiller Trauer

Ruth Müller-Stehli
Andy und Margott Müller-Gutiérrez
Marc und Daniela Müller-Wild
und die Grosskinder
Lea, Serge, Pascal, Dominique und Nathalie

Traueradresse: Ruth Müller-Stehli, Furfelderstrasse 96, 4125 Riehen

AUSSTELLUNGEN

FONDATION BEYELER
BASELSTRASSE 101

Dauerausstellung: Sammlung Beyeler mit Werken der klassischen Moderne.

Edward Hopper. Verlängert bis 26. Juli.

Sammlungspräsentation: Stilles Sehen – Bilder der Ruhe. Verlängert bis 26. Juli.

Rehbergerweg «24 Stops». Zwischen der Fondation Beyeler und dem Vitra Campus in Weil am Rhein. www.24stops.info.

Umstellung auf Zeittickets für den Besuch in der Fondation Beyeler: Alle Eintrittstickets sind fortan an einen bestimmten Tag und eine bestimmte Uhrzeit gebunden (beides je nach Kapazität frei wählbar) und nur für diesen Zeitpunkt gültig. Tickets nach Möglichkeit online buchen, begrenztes Kontingent an Tickets an der Tageskasse im Museum.

Kinobesuch: Der Filmraum mit dem 3D-Kurzfilm «Two or Three Things I Know about Edward Hopper» von Wim Wenders bleibt bis Ende Mai vorsorglich geschlossen.

Öffnungszeiten: Täglich 10–18 Uhr, mittwochs bis 20 Uhr. **Eintritt:** Erwachsene Fr. 25.–, Jugendliche von 11 bis 19 Jahren Fr. 6.–, Studierende bis 30 Jahre Fr. 12.–, Kinder bis 10 Jahre und Art-Club-Mitglieder frei. **Familienpass:** Fr. 50.–. **Inhaber des Oberrheinischen Museumspasses und Colour Key:** Eintritt frei. **Mo 10–18 Uhr und Mi 17–20 Uhr vergünstigter Eintritt.** Für Sonderveranstaltungen und Führungen **Anmeldung erforderlich:** Tel. 061 645 97 20, E-Mail: fuehrungen@fondationbeyeler.ch **Weitere Führungen, Infos und Online-Verkauf unter** www.fondationbeyeler.ch.

KÜNSTLERHAUS CLAIRE OCHSNER
BASELSTRASSE 88

Rund und kugelrund. Ausstellung verlängert bis 7. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–So 11–18.30 Uhr. **Telefon** 061 641 10 20. www.claire-ochsner.ch.

GALERIE MOLLWO
GARTENGASSE 10

Wandelausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern der Galerie. Aktuell mit Emanuela Assenza, Beat Breitenstein, Andreas Durrer, Eli Geiser, Sam Grigorian, Per Kirkeby, Bruno Kurz und Barbara Schnetzler. Verlängert bis 7. Juni.

Öffnungszeiten: Mi–So, 14–18 Uhr. **Telefon** 061 641 16 78. www.mollwo.ch.

GALERIE LILIAN ANDREE
GARTENGASSE 12

Constantin Jaxy: Masterpieces. Ausstellung verlängert bis 31. Mai.

Öffnungszeiten: Mi–Fr 13–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr, So 13–17 Uhr. **Telefon:** 061 641 09 09. www.galerie-lilianandree.ch.

GALERIE HENZE & KETTERER & TRIEBOLD

WETTSTEINSTRASSE 4

XXL – Grossformatige Werke der Gegenwart. Ausstellung verlängert bis 30. Mai.

Öffnungszeiten: Di–Fr 10–12 und 14–18 Uhr, Sa 10–16 Uhr. **Telefon** 061 641 77 77. www.henze-ketterer-triebald.ch.

GEDENKSTÄTTE FÜR FLÜCHTLINGE
INZLINGERSTRASSE 44

Dauerausstellung: «Zuflucht und Abweisung». Kuratiert von Gabriele Bergner.

Öffnungszeiten: täglich 9–17 Uhr. **Sondertermine und Führungen auf Anfrage.** **Telefon** 061 645 96 50. **Eintritt** frei.

FRIEDHOF AM HÖRNLI
HÖRNLIALLEE 70

Dauerausstellung Sammlung Friedhof Hörnli: «Memento mori». Ausstellung zur Bestattungskultur.

Öffnungszeiten: Jeden 1. und 3. Sonntag im Monat von 10 bis 16 Uhr. **Führungen für geschlossene Gruppen auf Anfrage.** **Telefon** 061 601 50 68.

NATUR Zu Hause bei den Störchen in den Langen Erlen – Teil 7: Der Nahrungsoffiziant

Die Jagdmethoden der Störche



In den Langen Erlen schreiten die Störche über die Wiesen auf der Suche nach Futter.

Foto: Stefan Leimer

Nun, da die Jungen geschlüpft und wohltauglich sind, gönnen wir den Storcheltern Pili und Mili Portabebe ein paar Tage Ruhe. Die ersten Lebenstage haben die Kleinen trotz tiefer Temperaturen und teilweise heftigem Regen gut überstanden.

Wie bereits in der letzten Ausgabe erwähnt, besteht die Hauptaufgabe der Eltern nun darin, die Küken vor Witterungseinflüssen zu schützen und unablässig mit Nahrung zu versorgen. Störche sind Fleischfresser, aber betreffend Futter sehr anpassungsfähig. In den Langen Erlen können wir sie jetzt in Gruppen über die Wiesen schreiten sehen und sie dabei beobachten, wie sie ihr Futter von den

Grashalmen picken. «Sammeljagd» wird diese Methode genannt, wenn die zu den Schreitvögeln gehörenden Störche auf ihren langen, stelenartigen Beinen in den Wiesen alles Fressbare einsammeln. Ist diese Methode nicht erfolgreich, versucht der Storch die Lauerjagd: Wie eine Katze wartet er geduldig vor einem Mausloch, bis sich der kleine Nager zeigt. Oder aber er stochert mit seinem Schnabel im Boden, um dort vor allem Regenwürmer zu fangen.

Seit ausgedehnte Feuchtgebiete in der Umgebung von Riehen immer seltener geworden sind, gehören Frösche nicht mehr zur typischen Hauptnahrung der Störche. Als Nahrungsop-

portunisten haben sie sich aber gut an die neuen Begebenheiten angepasst und fangen alles, was relativ leicht zu erbeuten ist. So werden Regenwürmer, Insektenlarven, Amphibien, Krebstierchen, Schnecken, Käfer und Heuschrecken an die Jungvögel verfüttert.

Wenn der Nachwuchs dann grösser ist, reichern Mäuse, Maulwürfe, Eidechsen oder ab und zu eine Schlange den Speiseplan an. Damit sie sich gesund entwickeln können, benötigen die zwei kleinen Störche später bis zu einem Kilogramm Nahrung pro Tag. Das entspricht in etwa einer Tagesration von 30 Mäusen.

Stefan Leimer

www.riehener-zeitung.ch

Aus Riehener Federn

Diogenes und seine Laterne (Teil 2)

Soweit erzählen sie immer wieder die Geschichte, die Misstrauischen, die Ängstlichen, die um Athens unbedeutende Rolle im Spiel der Grossmächte Besorgten, die im Meister einen gefährlichen Unruhehifter sahen und ihn am liebsten auf irgendeine Insel verbannt oder ihm noch lieber – wie einst dem Sokrates – einen Becher mit Schierlingssgift verabreicht hätten. Sie verschwiegen dabei das Ende der Geschichte. Als Alexander nämlich hörte, wie sich die Offiziere seiner Begleitung über die unerhörte Frechheit des Philosophen aufregten und sich fragten, wie man ihm das heimgucken könne, blieb er stehen und sprach mit seiner befehlsgewohnten Stimme den grossartigen Satz: «Wäre ich nicht Alexander, König von Makedonien, so wollte ich am liebsten Diogenes sein, der Hund.»

Einmal hörte ich zufällig, wie ein junger Schuhverkäufer auf der Agora einem Kameraden zurief: «Also bis heute Abend, dann schnappen wir uns den Hund...» Weiteres war nicht zu verstehen, aber ich bemerkte, dass die beiden zueinander traten, miteinander tuschelten und dabei immer wieder in meine Richtung blickten. Dass ich ein Schüler und Freund des Diogenes war, wussten sie wohl, auch wenn ich in meinem Eifer nie so weit ging, nur einen jonischen Chiton zu tragen, dieses ärmellose Hemd der Proletarier, und irgendwo im Freien unter einer Pinie oder auf den Stufen eines Tempels zu schlafen.

Weisses Tuch, Seile und Decken

Ich hatte genug gehört. Ich wusste, dass der Meister es ablehnen würde, für einige Tage aus der Stadt zu verschwinden oder Zuflucht im Haus eines reichen Gönners zu suchen. Darum rief ich meine Freunde zusammen, berichtete, was ich gehört hatte, und wir beschlossen im Hafen von Piräus ein paar arbeitslose Matrosen aus Thrakien anzuheuern, die für zwei, drei Kannen guten Weines bereit waren, sich eine Nacht um die Ohren zu schlagen. Die Aussicht auf eine handfeste Prügelei mag ihren Entschluss zusätzlich befördert haben. Wir verbargen uns mit ihnen in der Nähe des Kybele-Tempels, wo Diogenes damals sein Nachtlager aufzuschlagen pflegte. Und tatsächlich: Kaum war der Mond über der Akropolis aufgegangen, sahen wir zwei Männer aus einer dunklen Seitengasse treten. Sie blickten sich suchend um, entdeckten schliesslich den Schlafenden, wechselten ein paar Worte, dann winkte der eine mit einem weissen Tuch in Richtung der Gasse, aus der sie gekommen waren. Sogleich erschien dort der Trupp ihrer Gefährten mit

Seilen und Decken. Offenbar wollten sie den Verhassten nicht einfach umbringen, sondern nur fesseln, knebeln, in Tücher wickeln und dann entweder ins Meer werfen oder zu einem auslaufbereiten Schiff im Hafen bringen, dessen Kapitän ihn in Sizilien oder Kleinasien als Sklave verkaufen würde.

Es ging sehr schnell: Die heldenhaften Staatsschützer hatten offensichtlich nicht mit Widerstand gerechnet, und unsere Thraker machten sich einen Spass daraus, ihnen ordentlich Dresche zu verpassen. Zuletzt musste ich sogar noch dazwischentreten, um einen Totschlag zu verhindern. Diogenes schien von all dem nichts zu bemerken. Ich weiss nicht, ob er wirklich schlief, oder ob er es für unter seiner Würde hielt, sich mit einer nächtlichen Schlägerei zu befassen. Schade – er hätte bestimmt ein treffendes Bonmot darauf geprägt.

Wann Diogenes das Licht dieser Welt erblickte, weiss auch er selber nicht zu sagen. Als ihn mal ein wohlmeinender Freund mahnte, es in seinem Alter doch etwas ruhiger zu nehmen, fragte er, was wohl von einem Rennpferd zu halten sei, das auf der Zielgeraden plötzlich in gemächlichen Trab ver falle. Diogenes' Geburtsort aber ist bekannt: Sinope, ein Drecksnest irgendwo an der anatolischen Küste des Schwarzen Meeres, mehr als 9000 Stadien (also knapp 1400 Kilometer) von Athen entfernt. Ein paar griechische Grundbesitzer, Grosskaufleute und Reeder geben dort den Ton an. Die einheimische Bevölkerung darf die schweren Arbeiten verrichten. Diogenes' Vater war dort städtischer Münzmeister und in dieser Funktion kam er wohl eines Tages auf die Idee, den Silbergehalt der Münzen zu verringern und das so eingesparte Edelmetall für sich zu behalten. Er wurde entlarvt und verbrachte den Rest seines Lebens im Kerker. Seinen Sohn aber liess man laufen, obwohl er sich damit brüstete, die Falschmünzerei sei seine Idee gewesen. Das Orakel von Delphi nämlich habe ihn beauftragt, «die Gesetze seiner Heimat zu ändern».

Wie dem auch sei – er kam nach Athen, hörte den Antisthenes und begriff angeblich innert weniger als einer Stunde, dass dessen Lehre von der Bedürfnislosigkeit der Weg zum wahren Glück sei. Und bald übertraf er den Meister: Sein ganzer Besitz bestand fortan in einem schäbigen Hemd, einer Decke für die Nacht, einem kräftigen Stock und einem Sack, worin er meist ein paar Brotstücke, wild gewachsene Kräuter und rohes Gemüse, Feigen oder Oliven mit sich trug. Als er einmal Kinder beobachtete, die mit der hohlen Hand Wasser aus einem

Brunnen schöpften und ihre Bohnen aus einem ausgehöhlten Brotladen assen, warf er auch seinen Trinkbecher und seine tönernen Essschale als überflüssigen Luxus weg. Er hatte keine Hütte, kein Bett und schlief irgendwo im Freien – oft im Säulenumgang des grossen Zeustempels bei der Agora, über den er immer wieder in Begeisterung ausbrach: «Schaut doch, was die Athener mir für ein prächtiges Haus errichtet haben!» In sehr kalten Nächten legte er sich gelegentlich in einen leeren Pithos, um sich vor der Zugluft zu schützen.

Als Sklave nach Korinth verkauft

So ein Penner war natürlich den biederen Athenern ein Dorn im Auge. Darum schimpfte man ihn bald den «Hund». Diogenes scheint der Beiname gefallen zu haben. Und das einfache Leben muss ihm bekommen sein. Er erreichte ebenso wie die meisten anderen Kyniker ein biblisches Alter. Und dies, obwohl es der Staatssicherheitsbehörde schliesslich doch noch gelang, ihn zu entführen und dann die Legende zu verbreiten, er sei von Piraten gefangen und als Sklave nach Korinth verkauft worden. Dort soll er sich als Erzieher vornehmer Kinder bewährt haben. Vielleicht provozierte er dort etwas weniger, aber seinen Humor verlor er nicht: Als er einmal mit seinen Schützlingen den Übungen eines sehr schlechten Bogenschützen zusah, setzte er sich schliesslich vor die Mitte der Zielscheibe und erklärte, dies sei ja offensichtlich der sicherste Ort in der ganzen Umgebung.

Ich war ja damals schon längst nach Syrakusai ausgewandert, hatte ein paar Schüler um mich gesammelt, mit denen ich den luxuriösen Lebensstil der Stadt folgenlos verachten konnte. Vom Meister vernahm ich nur noch, dass er vor seinem Tod angeordnet habe, seinen Leichnam irgendwo als Frass für hungrige Tiere liegenzulassen. Ja, und einer seiner letzten Sätze wurde mir noch zugetragen: «Der Tod – warum soll er ein Übel sein? Wenn er da ist, merken wir doch nichts mehr davon.»

Mit einer angezündeten Laterne also war Diogenes an jenem Tag über die Agora gegangen. Als wir, seine Schüler und Freunde, ihn schliesslich fragten, was das zu bedeuten habe, was er uns damit sagen wolle, erwiderte er nur: «Ich suche einen Menschen.» Wir blieben etwas verstört und ratlos zurück. Am Abend des gleichen Tages fand ich ihn auf einer der obersten Sitzstufen des menschenleeren Dionysos-Theaters. Er hatte offenbar eine ungewöhnlich reiche Mahlzeit zu sich genommen, jedenfalls lagen Olivenkerne und Brotkrümel

um ihn her. Irgendwer musste ihm eine Kanne Wein geschenkt haben. Sie stand neben ihm, und von Zeit zu Zeit saugte er mittels eines Strohhalms einen Schluck daraus. Er war bester Laune. Als ich ihn fragte, ob er auf der «Suche nach einem Menschen» nicht auch uns, seine Freunde, gesehen habe, lachte er: «Freilich habe ich euch gesehen, habe auch ein paar andere Menschen gesehen, einen Mann, dessen Geliebte eben die Frau eines Reeders geworden war, einen Geldwechsler, dem man einen Beutel gefälschter Drachmen gestohlen hatte, einen Dichter, dem zum Thema Antigone nichts Neues mehr einfallen wollte, einen Propheten, der an seinen eigenen Weissagungen zweifelte, und einen Säufer ohne Geld für die nächste Kanne Wein. Aber bitte behalte das für dich, sonst wird niemand mehr über diese Geschichte lachen.»

Valentin Herzog

Anregungen zu diesem Text verdankt der Autor seinem gestrengen Griechischlehrer am Königlich Bayerischen Theresiengymnasium in München, das er von 1957 bis 1959 besuchte, ferner der unbedingt lesenswerten «Storia della Filosofia Greca» von Luciano De Crescenzo (deutsch: «Geschichte der griechischen Philosophie») und vor allem dem antiken Philosophiehistoriker Diogenes Laertios, der im 3. Jahrhundert unserer Zeitrechnung zusammentrug, was er über «Das Leben und die Meinungen berühmter Philosophen» (Titel der deutschen Ausgabe) in Erfahrung bringen konnte. Im zweiten Kapitel des sechsten Buches vermittelt er ein paar nicht unbedingt gesicherte Informationen über Diogenes' Leben und gibt zahllose Anekdoten wieder, die von seiner Schlagfertigkeit, Frechheit und Eigenwilligkeit zeugen. Er erwähnt auch 13 Dialoge, sieben Tragödien und Briefe des Diogenes, aber von diesen Schriften, falls es sie wirklich gegeben haben sollte, ist nicht das kleinste Bruchstück überliefert.

Literarische Ablenkung

rz. Wegen des verordneten «Social Distancing» halten wir uns länger als üblich in unseren vier Wänden auf. Darum ist es umso wichtiger, sich auf abwechslungsreiche Weise zu beschäftigen, um Ablenkung von dieser gewöhnungsbedürftigen Situation zu finden. Zum Beispiel mit guter Lektüre. Wir haben deshalb Riehener Autorinnen und Autoren gebeten, der RZ noch nicht veröffentlichte Texte zur Verfügung zu stellen. Viel Spass beim Lesen!

Bücher Top 10 Belletristik

- Hansjörg Schneider**
Hunkeler in der Wildnis
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Arno Camenisch**
Goldene Jahre
Roman | Engeler Verlag
- Monika Helfer**
Die Bagage
Roman | Hanser Verlag
- Martin Walker**
Connaisseur
Kriminalroman | Diogenes Verlag
- Victor Jestin**
Hitze
Roman | Kein & Aber Verlag
- Sandra Hughes**
Tessiner Verwicklungen –
Der erste Fall für
Tschopp & Bianchi
Kriminalroman | Kampa Verlag
- Anna Burns**
Milchmann
Roman | Klett-Cotta Verlag
- Christine Brand**
Die Patientin
Kriminalroman | Blanvalet Verlag
- Yvette Z'Graggen**
Kurz vor dem Regen
Geschichten | Lenos Verlag
- Katja Oskamp**
Marzahn, mon amour –
Geschichten einer
Fusspflegerin
Erzählungen | Hanser Verlag

Bücher Top 10 Sachbuch

- Kyle Harper**
Fatum – Das Klima und der
Untergang des Römischen Reiches
Geschichte | C. H. Beck Verlag
- 1000 Jahre
Basler Geschichte**
Archäologie unter
dem Musiksaal
des Stadtcasino Basel
Geschichte | CMV
- Klara Obermüller**
Die Glocken von San Pantalon
Autobiographisches | Xanthippe Verlag
- Franziska Streun**
Die Baronin im Tresor
Romanbiographie | Zytlogge Verlag
- Daniele Ganser**
Imperium USA –
Die skrupellose Weltmacht
Politik | Orell Füssli Verlag
- Laura Spinney**
1918 – Die Welt im Fieber.
Wie die spanische Grippe die
Gesellschaft veränderte
Geschichte | Hanser Verlag
- Concetto Vecchio**
Jagt sie weg!
Die Schwarzenbach-Initiative ...
Schweizer Geschichte | Orell Füssli Verlag
- Kathryn Schneider-Gurewitsch**
Reden wir über das Sterben
Erfahrungsbericht | Limmat Verlag
- Stefano Mancuso**
Die unglaubliche Reise
der Pflanzen
Pflanzenintelligenz | Klett-Cotta Verlag
- Patrik Svensson**
Das Evangelium der Aale
Naturbetrachtungen | Hanser Verlag

Wir vermieten am Bachtelenweg 3
in **Riehen**:
eine ruhige, helle
3.5-Zimmerwohnung mit einem
großzügigen Grundriss mit schöner
Aussicht auf's Beyeler Museum.
Die Wohnung wurde neu saniert
sowie eine neue Küche wurde
eingebaut. Kein Balkon
Miete CHF 1'7000.- + CHF 250.- NK
Beurret & Partner Immobilien
061 377 95 95
sw@beurretpartner.ch

Zu vermieten im Zentrum von **Rie-**
hen grosszügige **6-Zi-Maisonnette-**
Wohnung. In repräsentativem Haus
in schöner, ruhiger, grüner Umge-
bung, wenige Gehminuten entfernt
von Einkaufszentrum, Tram, S-Bahn.
Wohnfläche 192m², davon Wohn-,
Esszimmer 32m², drei Schlafzimmer
19 + 19 + 13m², Bad, Loggia. Im Gale-
riegeschoss: Studio mit Cheminée
36m², Bastelraum, Kellerabteil und
Estrich.
Zu vermieten an anspruchsvollen
Dauermieter, der wie in einem Einfam-
ilienhaus wohnen möchte, aber
ohne Eigentümersorgen.
Fr. 3'500.-, NK Fr. 400.- (3 P).
Unterlagen, Auskunft, Besichtigung
Tel. 061 641 38 41

Wir suchen ein **Haus; Leimental**
oder Birsektal. **Einfach, klein,**
nostalgisch. Hausteil mit **Garten,**
Schopf oder Bastelraum. Naturnah.
Sucht Ihr Haus einen Nachfolger?
Denken Sie bitte an uns:
079 424 31 76 ca. 460'000.-

Für unsere solvente und seriöse
Kundschaft suchen wir zum Kauf
Mehrfamilienhäuser,
Einfamilienhäuser sowie Bauland
in der Region Basel.
Bitte melden Sie sich bei Herrn
Bertesaghi, Telefon 079 790 73 63.

Sammler sucht Schwyzer-
örgeli und Akkordeon
auch defekt – Barzahlung
M. Mülhauser
Tel: 076 205 71 71

GARTENARBEIT

Telefon

076 714 53 53

Mitten im Dorf –
Ihre Riehener Zeitung

GRATULATION ZUM ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS

**DER START INS BERUFSLEBEN
WURDE GESETZT.**

**GRATULIEREN SIE IHREM LERNENDEN,
IHREM ENKEL/IN ODER IHREM KIND
ZUM ERFOLGREICHEN ABSCHLUSS.**

Wir bieten den Lehrbetrieben, Eltern, Grosseltern
oder Göttis und Gotten die Möglichkeit, den Absolventen
mit einem individuell gestalteten Inserat zu gratulieren.
Lassen Sie unsere Leserschaft an der Freude und Stolz
über die bestandene Prüfung teilhaben.



Diese Präsentation erscheint in der **Riehener Zeitung**
am **3. Juli 2020** | Inserateschluss **30. Juni 2020**

Riehener Zeitung AG
Postfach 198, 4125 Riehen
Telefon 061 645 10 00
inserate@riehener-zeitung.ch



Willkommen zurück im Kulturhaus.

Ab sofort sind wir wieder
persönlich für Sie da.

Aeschenvorstadt 2 | 4010 Basel

Bider&Tanner
Ihr Kulturhaus in Basel



reinhardt



GEBET KUNST POESIE

Xandi Bischoff und Nadine Seeger
Improvisationen zum Unservater
144 Seiten, Hardcover, 978-3-7245-2421-2
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt

Der Friedrich Reinhardt Verlag ist eines der führenden Verlags-
häuser der Region Nordwestschweiz. Zum Verlagsprogramm
gehören unter anderem Bücher, Zeitschriften und Zeitungen.

Unser Zeitungsteam braucht Verstärkung.
Wir suchen deshalb per sofort eine/n

Kaufm. Mitarbeiter/in mit Flair für den Verkauf 100%

Ihre Aufgaben

- Sie sind die erste Ansprechperson an Telefon und Schalter
für unsere Kundschaft
- Sie verkaufen Inserate und beraten die Kunden
- Sie erledigen anfallende(n) Sekretariatsarbeiten

Ihr Profil

- Sie verfügen über eine abgeschlossene kaufmännische
Ausbildung
- Sie haben ein Gespür für die Anliegen der Kundschaft
- Sie haben ein ausgesprochenes Flair für den Verkauf
- Sie sind kommunikativ und dynamisch

Das bieten wir Ihnen

- Eine vielseitige Tätigkeit in der Medienbranche
- Zeitgemässe Anstellungsbedingungen
- Eine angenehme Arbeitsatmosphäre in einem aufgestellten Team

Sind Sie die richtige Person für uns? Dann freuen wir uns über
Ihre schriftliche Bewerbung an:

Riehener Zeitung AG, Martina Eckenstein,
Schopfgässchen 8, 4125 Riehen

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne:
Martina Eckenstein, Telefon +41 (0)61 645 10 23;
E-Mail: martina.eckenstein@riehener-zeitung.ch

Werben Sie gezielt
Werben Sie erfolgreich:
Werben Sie in der Riehener Zeitung!



GEMEINDEINFORMATIONEN RIEHEN

Gemeindeverwaltung Riehen
Wettsteinstrasse 1
4125 Riehen
www.riehen.ch

ZIVILSTAND

Verstorbene Riehen

Sikemeier-Müller, Claude Willi, geb. 1940, von Basel, in Riehen, Bäumlীগasse 11

Geburten Riehen

Himmelein, Alina Lea, Tochter des Himmelein, Bastian Hans, aus Deutschland, und der Himmelein, Sibylle Alexandra, von Basel, Waldenburg BL, Itingen BL, in Riehen

Mateos Paneque, Victoria, Tochter des Mateos Lucas, Ismael, aus Spanien, und der Paneque Mendoza, Marta, aus Spanien, in Riehen

Deckler, Tilda Marlies, Tochter des Deckler, Mirko Marcel, aus Deutschland und der Deckler, Bea Caroline, aus Deutschland, in Riehen

Huber, Vinzent, Sohn des Huber, Daniel Felix, aus Oberlunkhofen AG, Schlieren ZH, und der Weibel, Martina, aus Schongau LU, in Riehen

Bannehr, Lio, Sohn des Goldener, Manuel Remo, aus Appenzell AI, Aesch BL, und der Bannehr, Nadine, aus Riehen, in Riehen

Oruçlar, Alina, Tochter der Oruçlar, Fatma, von Basel, in Riehen

Waibel, Juna Liyah, Tochter des Waibel, David Emanuel, von Basel, Bökten BL, und der Waibel, Tamara Anina, von Bärschwil SO, in Riehen

KANTONSBLATT

Grundbuch Riehen

Langenlängeweg 35, Riehen, Keltenweg 36, Riehen, Sektion: D, Stockwerkeigentumspazelle: 731-5, Miteigentumspazelle: 731-7-3, Eigentum bisher, Proplaining Immobilien AG, Basel, Eigentum neu, Ian Alain Bishop, Basel, Yuko Tsubouchi, Basel

Auf der Bischoffhöhe 9, Riehen, Sektion: RF, Parzelle: 1210, Eigentum bisher, Nathalie Felicitas Julia Kilger, Riehen, Robert Heinrich Peter Kilger, Riehen, Eigentum neu, Samuel Stefan Frei, Riehen, Alexandra Marie Laure Kowal, Kingersheim (FR)

Inzlingerstrasse 231, 233, 235, Riehen, Sektion: RF, Stockwerkeigentumspazelle: 4-19, Miteigentumspazelle: 4-29-19, Eigentum bisher, Hansjörg Rickli, Basel, Eigentum neu, Asli Sisli Ramon, Riehen

www.riehen.ch

Amtliche Mitteilungen

Sitzung des Einwohnerrats

Mittwoch, 27. Mai 2020, 19.30 Uhr, im Auditorium des Saals Montreal im Congress Center der Messe Basel

Bitte beachten Sie, dass diese Sitzung ohne Zuschauer / Zuschauerinnen stattfindet.

Traktanden

1. Interpellationen
2. Nachwahlen in Kommissionen
Nachwahl eines Mitglieds (Rücktritt Marianne Hazenkamp-von Arx) in die Sachkommission Bildung und Familie (SBF)
Nachwahl eines Mitglieds (Rücktritt aus der Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS) Thomas Widmer-Huber) in die Sachkommission Kultur, Freizeit und Sport (SKFS)
3. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Stellungnahme des Gemeinderats zur Motion der Sachkommission Mobilität und Versorgung betreffend Änderung des §7 der Abfallordnung der Gemeinde Riehen (Nr. 18-22.636.02)
4. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Bericht des Gemeinderats zur Initiative «Familien entlasten: Für ein kinderfreundliches Riehen»; Ausformulierung der Initiative (Nr. 18-22.023.03)
5. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Zweiter Bericht des Gemeinderats zum Anzug Roland Engeler-Ohnemus und Kons. betreffend Optimierung des öffentlichen Verkehrs in den späteren Abendstunden (Nr. 14-18.778.03)

6. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Patrick Huber und Kons. betreffend Optimierung der Anschlüsse im öffentlichen Verkehr (Nr. 18-22.547.02)
7. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Bericht des Gemeinderats zum Anzug Philipp Ponacz und Kons. betreffend Fachperson Schwimmen für die Primarschule (Nr. 18-22.554.02)
8. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Bericht des Gemeinderats zum Anzug Christian Griss und Kons. betreffend Berufsausbildung Berufsattest (EBA) in Riehen (Nr. 18-22.560.02)
9. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Zwischenbericht des Gemeinderats zum Anzug Jenny Schweizer und Kons. betreffend Einführung in die Anwendung der Office-Systeme für die 6. Primarschüler (Nr. 18-22.561.02)
10. Ausgestelltes Traktandum der verschobenen ER-Sitzung vom 25. März 2020
Bericht des Gemeinderats zum Anzug Jürg Blattner und Kons. betreffend Automatische Externe Defibrillatoren (Nr. 18-22.572.02)
11. Neue Anzüge
12. Mitteilungen

Der Präsident:
Andreas Zappalà



GEMEINDEINFORMATIONEN BETTINGEN

Einwohnergemeinde Bettingen
Talweg 2
4126 Bettingen
www.bettingen.bs.ch

AUS DEM GEMEINDERAT

Der Gemeinderat hat an seiner Sitzung vom 18. Mai 2020 neben Geschäften, die noch in Bearbeitung sind, folgende Dossiers behandelt:

1.-August-Feier Bettingen

Wie in Basel und Riehen wird auch in Bettingen keine Bundesfeier stattfinden!

Der traditionelle Anlass vor dem Gemeindehaus wird aufgrund des Veranstaltungsverbots Covid-19 nicht durchgeführt – auch wird kein Höhenfeuer auf Zwischenbergen angezündet und die traditionelle 1.-August-Ansprache findet dieses Jahr nicht statt.

Bettingen sagt die Feier ab – dies aus Solidarität gegenüber Riehen und der Stadt Basel.

Gemeindeversammlung vom 23. Juni 2020

Nach Rücksprache mit den Fachverantwortlichen des Gesundheitsdepartements Basel-Stadt und Vorliegen einer entsprechenden Bewilligung zur Durchführung der Gemeindeversammlung hat der Gemeinderat entschieden, dass die Einwohnergemeindeversammlung

am Dienstag, 23. Juni 2020, um 20.00 Uhr im Konferenzzentrum St. Chrischona stattfinden wird. Entsprechende Auflagen zur Durchführung der Versammlung werden erfüllt – die vom Gesundheitsdepartement Basel-Stadt geforderten Massnahmen werden mit der Einladung zur Gemeindeversammlung kommuniziert.

«Der Rote Becher 2019»

Die Verleihung des «roten Bechers 2019» wird ebenfalls verschoben; geplant ist die Verleihung im Anschluss an die Dezember-Gemeindeversammlung, dies aus Rücksicht auf die aktuelle Situation.

Jahresgespräch Gemeinderat / Kantonspolizei Basel-Stadt

Am Jahresgespräch mit den Verantwortlichen der Kantonspolizei BS wurden kommunale Themen diskutiert; eines der besprochenen Themen tangiert das Einholen von Allmendbewilligungen – Informationen dazu finden die Interessierten auf der Bettinger-Homepage unter der Rubrik Dienstleistungen.

Gemeindekanzlei Bettingen

Die Gemeindeverwaltung ist bestrebt, ihre Dienstleistungen zur Zufriedenheit der Einwohnerinnen und Einwohner auszuführen.

Unsere Schalteröffnungszeiten:
Montag und Dienstag 14–16 Uhr
Mittwoch 10–12 Uhr, 14–16 Uhr
Donnerstag 10–12 Uhr

Für weitere Termine bitten wir um telefonische Voranmeldung.
Unsere Telefonzeiten:
Montag–Freitag 8–12 Uhr, 14–17 Uhr

Abonnieren
auch Sie
die ...

RIEHENER ZEITUNG

PERSONELLES

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 22 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Mitarbeiter/innen Betreuung (Assistenz)

Pensum: 80%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachpersonen Betreuung (Assistenz)

Pensum: 80%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachperson für Psychomotorik

Pensum: 20%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Fachperson für Logopädie

Pensum: ca. 25%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Schulische Heilpädagoge/in

Pensum: ca. 38%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Vorpraktikanten/innen

Pensum: 80-100%
Stellenantritt: ab sofort bzw. 01.08.2020

Kindergartenlehrpersonen

Pensum: ca. 14-32% und ca. 50%
Stellenantritt: per 01.08.2020

Primarlehrpersonen als freie Stellvertretung / Aushilfe

Pensum: im Stundenlohn
Stellenantritt: ab sofort oder n.V.

Primarlehrperson (feste Springer)

Pensum: 60% (mit 100% Verfügbarkeit)
Stellenantritt: per 01.08.2020

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen an den verschiedenen Standorten finden Sie laufend unter: www.riehen.ch/offene-stellen.

Gemeindeschulen Bettingen | Riehen

Offene Stellen in den Tagesstrukturen der Gemeindeschulen

Unsere Gemeindeschulen umfassen sechs Primarstufenstandorte und 22 Kindergärten. Sie bieten Lehr- und Betreuungspersonen zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Fachperson Betreuung (Springer/in)

Pensum: 25% mit 100% Verfügbarkeit
Stellenantritt: per 01.08.2020

Praktikanten

Pensum: 80-100% diverse Standorte
Stellenantritt: per 01.08.2020

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen an den verschiedenen Standorten finden Sie laufend unter: www.riehen.ch/offene-stellen.

RZ056482



Offene Stellen in der Gemeindeverwaltung

Die Gemeindeverwaltung Riehen bietet als attraktive Arbeitgeberin zahlreiche Berufsmöglichkeiten. Zur Zeit sind folgende Stellen neu zu besetzen:

Controller/in

Pensum: 80-100%
Stellenantritt: per 01.09.2020

Badeaufsicht Naturbad Riehen

Pensum: saisonale Teilzeitstelle auf Abruf
Stellenantritt: ab sofort oder nach Vereinbarung

Detaillierte Informationen zu den freien Stellen finden Sie laufend unter www.riehen.ch/offene-stellen.

WILDTIERE IN RIEHEN Grosse Artenvielfalt bei unseren Nachbarn im Siedlungsgebiet (Teil 5)

Der Feuersalamander – eine besondere Amphibe

Noch ist Frühling, der Sommer steht aber schon vor der Türe. Gerade in der regenreichen Zeit der letzten Wochen konnte man abends ein besonders faszinierendes Tier in Riehen beobachten: den Feuersalamander. Er wandert im Frühling genau wie die Grasfrösche und Erdkröten ans Gewässer. Im Unterschied zu den beiden eher häufigen Amphibien bevorzugt er saubere Bäche und schattige Teiche und er wandert bis in den Mai hinein oder sogar noch später. Dazu legt er seinen Nachwuchs nicht wie die anderen als Eier, also Laich, ab, sondern als schon zum Teil entwickelte Larven.

Das Wort «Amphib» bedeutet im Griechischen übrigens «doppellebig»: Die Larven entwickeln sich im Wasser und atmen mit Kiemen, die Erwachsenen bevorzugen das Land und sind Lungenatmer. Deshalb wandern auch die Feuersalamander-Weibchen nach der Ablage sofort wieder in ihren angestammten Lebensraum im Wald oder in unsere Gärten zurück. Als Nützlinge fressen sie dort Schnecken, Insekten oder Tausendfüssler. Währenddessen ernähren sich die Larven im Wasser von Insektenlarven und entwickeln innerhalb weniger Wochen die klassische gelb-schwarze Färbung. Je nach Witterung wandern sie dann nach drei bis fünf Monaten als Jungtiere an Land.

Regional immer mehr bedroht

Feuersalamander haben ihren Namen leider zu Unrecht. Salamandra salamandra, so der Fachname, wurde im Mittelalter feuerlöschende Eigenschaften zugesagt und daher leider stark dezimiert. Tatsächlich produziert das Tier zwar mit speziellen Drüsen hinter den Ohren ein Sekret, das seine Haut schützt, jedoch nicht vor Feuer, sondern vor Bakterien und Hautpilzen. Sogar Hunde, Katzen oder Füchse werden dadurch in die Flucht geschlagen. Wie alle Amphibi-



Ein gerade fertig entwickelter Feuersalamander, per Zufall von Rieherer Schülern beim «Naturerlebnis Schule» gefunden. Foto: Sylvia Kammermeier

en ist auch der Feuersalamander geschützt. Und obwohl er in der Schweiz weit verbreitet ist, ist er leider regional immer mehr bedroht. Wer also einen in Riehen entdeckt, darf sich besonders glücklich schätzen und wird beeindruckt sein von der imposanten Grösse (16 bis 20 cm) und der auffälligen Färbung. Aber bitte nicht anfassen, denn sie haben eine sehr empfindliche Haut. Und denken Sie an das giftige Sekret!

Leider werden diesen wunderbaren Tieren, die übrigens bis zu 20 Jahre alt werden, oft die Autos bei ihrer nächtlichen Wanderung zum Ver-

hängnis. Zum Glück gibt es in Riehen aber viele freiwillige Helfer, die die Gemeinde jedes Jahr von Neuem bei ihrer gross angelegten Amphibienaktion unterstützen. Dafür werden im März und April an der Bettingerstrasse und neu auch wieder an der Inzlingerstrasse Zäune aufgebaut, die die Amphibien in ihrer Wanderung stoppen. Da die Tiere die Zäune nicht überwinden können, fallen sie in die eingegrabenen Eimer. Von dort werden sie am nächsten Morgen von den Freiwilligen über die Strasse in ihre Laichgewässer getragen.

Abends auf dem Friedhof

Am Friedhof Hörnli werden die wanderfreudigen Tiere sogar nachts eingesammelt und an den für Amphibien schwer erreichbaren Teich hinter der Urnenwand getragen. Diese Aufgabe ist besonders spannend: Abends im Dunkeln, begleitet von verschiedenen Nachtgeräuschen, am Friedhof entlangzuwandern, kann einige Überraschungen bereithalten. Dabei werden nämlich oft auch viele andere Tiere beobachtet, die gerne auf Futtersuche durch unser Dorf wandern: der Dachs zum Beispiel oder der Fuchs. Doch davon mehr in der nächsten Folge von «Wildtiere in Riehen».

Sylvia Kammermeier für die Fachstelle Umwelt Riehen

Wilde Nachbarn

rz. Riehen, das grosse grüne Dorf, bietet einer Vielzahl von verschiedenen Wildtieren Lebensraum. Dazu gehören grössere Säugetiere wie Igel, Eichhörnchen oder Füchse, unzählige Vogelarten, aber auch selten sichtbare Tiere wie Schlangen, Erdkröten oder Feuersalamander. In loser Folge berichten einzelne Fachpersonen der Gemeinde über diese Bewohner im Siedlungsgebiet in Riehen.

SANIERUNG Reithalle Wenkenhof und Café werden mit klimaneutraler Energie versorgt

Erneuerte Haustechnik und ein Anbau

rz. Die inmitten einer der schönsten Parkanlagen der Schweiz gelegene Reithalle ist eine sehr begehrte Lokalität für Veranstaltungen kultureller und gesellschaftlicher Art. Vom Weihnachtsmarkt über Firmenanlässe bis hin zu privaten Feierlichkeiten – die Reithalle ist immer sehr gefragt. Die Infrastrukturanlagen sind allerdings am Ende ihrer Lebensdauer angelangt. Insbesondere bei Veranstaltungen mit viel Publikum stossen sie an ihre Grenzen. Eine umfassende Sanierung der Haustechnik ist daher umgänglich. Im Februar 2019 wurde vom Einwohnerrat ein Kredit im Umfang von 2,5 Millionen Franken bewilligt, der nebst der Erneuerung der Heizungs- und Lüftungsanlagen auch noch weitere Instandsetzungs- und Verbesserungsmassnahmen umfasst.

Die Sanierung der Reithalle umfasst laut einer Medienmitteilung der Gemeinde Riehen neben den Arbeiten an der Haustechnik auch die Erneuerung des Saalbodens sowie einen neuen infrastrukturellen Anbau auf der Nordseite. Ein wichtiger Teil der Sanierung ist zudem ein neues, umweltfreundliches Heizsystem als Ersatz der bisherigen Ölheizung. Ursprünglich war eine Erdsondenanlage angedacht, die sich die Erdwärme als Energiequelle zunutze macht. Eine Testbohrung habe jedoch gezeigt,

dass dieses Vorhaben im Wenkenpark aus geologischen Gründen nicht möglich sei, heisst es im Communiqué. Als Alternativlösung komme nun eine innovative Technologie mit Erdkörben zum Einsatz, die ebenfalls die Möglichkeit der regenerativen Nutzung von Erdwärme bietet.

Erdkörbe: die innovative Lösung

Und so funktioniert diese Technologie: Eine im Heizbetrieb zirkulierende Sole (Wasser-Glykolgemisch) im Erdkorb extrahiert Wärme aus dem Erdreich. Mithilfe einer Wärmepumpe wird diese dann auf die gewünschte Heiztemperatur angehoben. Die grosszügige Anlage rund um die Reithalle sei ideal für den Einsatz von Erdkörben, zumal diese nach dem Einbau unter der Rasenfläche nicht mehr sichtbar seien und somit das Erscheinungsbild des Wenkenparks nicht beeinträchtigen, schreibt die Gemeinde Riehen. Mit der Erdwärmennutzung würden die Ressourcen ökologisch und ökonomisch optimal eingesetzt. Ein weiteres Plus dieser Technologie sei, dass sie im Sommer eine gewisse Kühlung ermögliche. Es sei also eine Lösung gewählt worden, die den Zielen der Gemeinde bezüglich nachhaltiger Energienutzung entspreche.

Von Mai bis ungefähr Mitte August wird der neue Anbau auf der Nordseite realisiert, Einschränkungen für Parkbesucherinnen und -besucher sowie für Anwohnende sind gemäss Mitteilung in dieser Zeit nicht zu erwarten. Die 150 geplanten Erdkörbe werden unter der Rasenfläche bis zu einer Tiefe von sechs Metern eingebaut. Anschliessend wird der Rasen wieder erneuert. Weil der Flächenbedarf beim Einsatz von Erdkörben deutlich höher ist als bei einer herkömmlichen Erdsondenanlage, muss ein Teil der grosszügigen Rasenflächen unterhalb der Reithalle für die Dauer der Arbeiten von Juni bis voraussichtlich August gesperrt werden.

Im Zeitraum von September bis etwa November dieses Jahres finden die Erneuerungsarbeiten im Gebäude statt. Das Café bleibt über diese Zeit aber geöffnet. Die Baustellenerschliessung erfolgt je nach Bauabschnitt über die Wenken- und Hirzstrasse beziehungsweise über den Hellring oder die Zufahrt zur Clavel-Villa. Trotz dieser Massnahmen bleibt der Park ansonsten wie gewohnt offen für die Bevölkerung. Die Anwohnenden werden über die anstehenden Massnahmen und allfällige Einschränkungen jeweils per Informationsflyer direkt informiert.

SOLIDARITÄT SOS-Fonds des Rotary-Clubs Basel-Riehen

Gratisessen und Einkaufsgutscheine



Patrick Bucher, Hotelier des «Hotel du Commerce» bei der Messe Basel, kocht selbst einen feinen Risotto für die bedürftigen Menschen.

Die Idee hinter dem SOS-Fonds, der vor vielen Jahren vom Rotary-Club Basel-Riehen gegründet wurde, ist einfach, aber wirksam: Menschen und Familien, die in eine schwierige finanzielle Lage geraten, sollen als Überbrückung kurzfristig in Situationen unterstützt werden, in denen das soziale Netzwerk des Staates noch nicht greift. Der Fonds reicht die Hand in der Not, auch – oder ganz besonders – in einer Zeit, in der alle auf Distanz gehen. Gerade dann dürfen die Schwächsten am Rande unserer Gesellschaft nicht vergessen werden. Mit kleinen Wertschätzungen können wir ein wenig Freude und Licht schenken. Der SOS-Fonds hat allen sozialen Institutionen im Clubgebiet Einkaufsgutscheine für Essen und Hygieneartikel für Menschen in Not abgegeben; Nettleidende wurden auch persönlich mit den Bons beschenkt.

Eine weitere Problematik, die für diese Menschen durch die Corona-Krise entstanden ist, ist kaum bekannt: Aufgrund der Distanzregeln in der Not schlafstelle stehen plötzlich weniger Betten zur Verfügung. Geholfen hat hier der Hotelier Patrick Bucher, der sein Hotel als zusätzliche Notschlafstelle umfunktioniert und einfache Zimmer für rund 35 Menschen zur Verfügung gestellt hat. Laut seiner Auskunft funktioniert dieses Projekt problemlos und wird sehr geschätzt.

Der Rotary-Club übernimmt zusätzlich einmal in der Woche die Kosten für eine einfache Mahlzeit mit Getränk und Dessert, die kostenlos abgegeben wird. Durch die Aktion «SOS-Essen» sind inzwischen bereits über 600 Mahlzeiten verteilt worden. Eine dieser Aktionen fand zum Beispiel kürzlich zwischen 17 und 19 Uhr beim Hotel du Commerce statt: Diesmal gab es Risotto mit Getränk und Dessert (siehe Fotos).

Junge Menschen und Rentner

Es treffen sich hier die unterschiedlichsten Menschen verschiedenster Altersklassen und Hintergründe und warten geduldig und entspannt in einer, aufgrund der geforderten Abstände, langen Schlange auf ihr Essen. Menschen, die nicht auf der Sonnenseite des

Lebens stehen, jeder mit seiner eigenen Geschichte und seinem oft tragischen Schicksal. Auffallend ist die Anwesenheit vieler junger Menschen und Rentner, die von der Krise zusätzlich hart getroffen wurden. In der Warteschlange fragte ein alter Mann in zerschissenen Anzughosen, wer von Rotary sei, um sich bei uns zu bedanken.

Beeindruckt hat mich auch die vernetzte Zusammenarbeit mit den Sozialdiensten und anderen Organisationen der Gassenarbeit, wie zum Beispiel dem «Schwarzen Peter». So muss das funktionieren! Gassenarbeit ist Beziehungsarbeit und es ist beeindruckend, wie das Netz der Helfenden bei Menschen in Not Vertrauen schafft. So erzählte zum Beispiel ein Mann, wie er sich seit Langem wieder einmal beim selbstständigen Einkauf in der Migros privilegiert fühlte – selber wählen, selber entscheiden. Ein Schritt zu neuem Selbstrespekt. Und dies dank der vom SOS-Fonds verteilten Einkaufsgutscheine.

Mit diesem tieferen Einblick in die Gassenarbeit, der mich zugegebenermassen sehr berührt hat, möchte ich allen Menschen, die hier mitarbeiten und einen Dienst leisten, für ihren wunderbaren Einsatz ganz herzlich danken. Ebenso herzlich möchte ich mich auch bei den vielen Spendern und Unterstützern bedanken und ihnen versichern, dass ihre Spenden richtig, sinnvoll und mit viel Engagement eingesetzt werden.

Stefan Frei, Präsident 2019/2020 des Rotary-Clubs Basel-Riehen

Spenden willkommen

Diese ganzen Aktionen werden durch Spenden finanziert. Am Anfang vor allem durch die Mitglieder des Rotary-Clubs Basel-Riehen, aber zunehmend auch von Menschen, die diese Idee gern mitunterstützen. Jede Spende wird mit einer bei den Steuern abzugsfähigen Spendenbestätigung belohnt. Spendenkonto und weitere Informationen unter www.basel-riehen-rotary.ch. Herzlichen Dank für jede Unterstützung! Stefan Frei



Die Lunch-Bags werden vor dem Hotel an die in respektvollem Abstand wartenden und sehr dankbaren Menschen verteilt. Fotos: Stefan Frei

Reklameteil

Weiter im Hirzbrunnen wohnen, wenn es Zuhause nicht mehr geht.

STELISABETHEN
ALTERS- UND PFLEGEHEIM

Allmendstrasse 40 · 4058 Basel · 061 606 22 22
info@elisabethen.ch · www.elisabethen.ch



Werben Sie strategisch – werben Sie gezielt!

Wir haben für Sie die passende Werbelösung – ganz gleich ob Sie im Lokalen, also direkt vor der Haustür – oder rings um Basel werben möchten. Mit dem RingKombi erhalten Sie eine Auflage von über 100'000 Exemplaren.

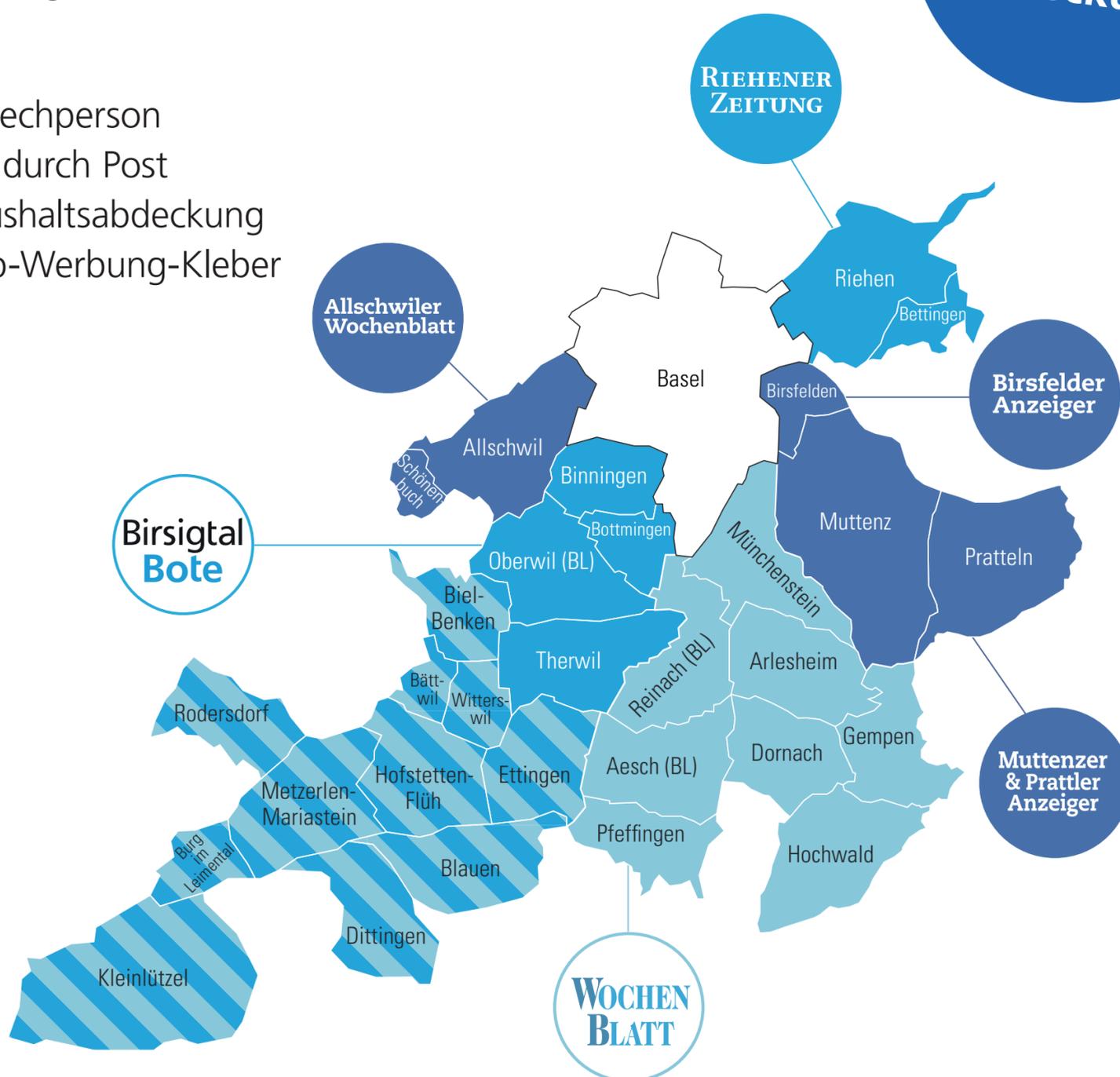
Die Realisierung ist äusserst einfach:

- Ein MM-Tarif CHF 4.49
- Ein Auftrag
- Eine Druckvorlage
- Eine Rechnung

Ihr Vorteil:

- Eine Ansprechperson
- Verteilung durch Post
- 100% Haushaltsabdeckung trotz Stopp-Werbung-Kleber

100%
Haushalts-
abdeckung



Gemeinsam mit Ihnen finden wir das auf Sie individuell zugeschnittene Werbepaket.

Das Team vom Reinhardt Verlag steht für Sie bereit!

Telefon 061 645 10 00 | Fax 061 645 10 10
inserate@reinhardt.ch | www.reinhardt.ch

reinhardt



KREUZWORTRÄTSEL NR. 21

früherer Schweizer Eisläufer (Stéphane)	Heilpflanze, Engelwurz	Gras schneiden	touristische Gruppenfahrt	Wohnungspächter	Parfümfläschchen	Schneider in „Max und Moritz“	Hindernis, Sperre	Druckgrundfarbe	asiatische Völkergruppe	längs	Insel Griechenlands
					Staatsangehöriger						ugs.: nassen
Kahn, Nachen	2			römischer Liebesgott			vermuten				
Gesamtheit der Gebärdensprachen					Gemahl				8		
Moralbegriff				Schwertwal		1	Hafen in Israel				
den Inhalt entnehmen				ungefähr	schweiz. eh. Natitrainer (Köbi)			franz. männl. Vorname		Gewässer im Kanton Obwalden	
	4		Giftpflanze bei „Wickie“				Milchbehälter				
Mode d. überkurzen Röcke		Abk.: Südsüdwest Hauptst. Irans								9	
							Schwermetall	Menge, Überfluss		Unrat	Vulkanöffnung
Schweiz. Kabarettistin (Lisa)	altgriech. Grabstätte		Schweiz. Chemiker (Richard R.)	Schlaginstrument	franz. Schriftsteller † 1980	Federbett	französisch: Liebe	veraltet: frei, offen			
tibet. Lastenträger					oberhalb						
Kriechtierbehälter							3	Papstname	ital. Klosterbruder (Kurzw.)		
wiederholt					Betriebszustand des Motors						
span. Mehrzahlartikel				leichte Hacke					Windschattenseite		10
Eintrittsgeld (frz.)					Altwarenhändler; Bummier						5

Papeterie Wetzol

Papeterie Wetzol
Inh. J. & I. Blattner
Schmiedgasse 14, 4125 Riehen

Bürobedarf, Zeichenmaterial,
Geschenk- und Bastelboutique
Copy Shop

Telefon 061 641 47 47 Fax 061 641 57 51
papwetzol@bluwin.ch www.papwetzol.ch

Hans Heimgartner

Eidg. dipl. Sanitär-Installateur
Sanitäre Anlagen
Spenglerei
Heizungen

- Reparatur-Service
- Gas-Installationen
- Boiler-Reinigungen
- Gartenbewässerungen

Büro: Bosenhaldenweg 1, Riehen
Werkstatt: Mohrhaldenstr. 33, Riehen

061 641 40 90
www.hans-heimgartner.ch

PNT

P. NUSSBAUMER TRANSPORTE AG

BASEL 061 601 10 66

- Transporte aller Art
- Lastwagen / Kipper
Hebebühne/Sattelschlepper
- Mulden:

MINI (1 m³)
2 / 4 / 7 m³
10 / 20 / 40 m³

- Kran 12 Tonnen
- Containertransporte
- Umweltgerechte Abfallentsorgung

Im Hirshalm 6, 4125 RIEHEN
Fax 061 601 10 69

Schranz AG Riehen

Bauspenglerei
Flachdacharbeiten
Kunststoffbedachungen
Blitzschutzanlagen

Sanitäre Anlagen
Kundendienst
Techn. Büro

Erlensträsschen 48 061 641 16 40

Es lese Basel!

Bücher | Musik | Tickets
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel
www.biderundtanner.ch

Bider&Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

RIEHENER ZEITUNG

Telefonisch, schriftlich,
auch per Fax ...

... nehmen wir gerne Ihre
Inserateaufträge entgegen.

Telefon 061 645 10 00
Fax 061 645 10 10
E-Mail inserate@riehener-zeitung.ch

Liebe Rätselfreunde

rz. Mit der heutigen Ausgabe laden wir Sie herzlich dazu ein, die Wortnüsse unseres wöchentlichen Kreuzworträtsels zu knacken. Am Ende des Monats, in der RZ-Ausgabe Nr. 22 vom 29. Mai, publizieren wir an dieser Stelle einen Talon, auf dem Sie die Lösungswörter aller Mai-Rätsel eintragen können.

Lösungswort Nr. 21

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Vergessen Sie also nicht, die Lösungswörter aufzubewahren.

Pro Innerstadt verlost jeden Monat je einen Gutschein im Wert von 100 und einen im Wert von 50 Franken.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Mit der Einsendung erlauben die Teilnehmenden im Fall des Gewinns die Veröffentlichung ihres Namens und Wohnorts in dieser Zeitung.

Wandern
in der Nordwestschweiz

Die beliebtesten Touren von Karin Breyer

reinhardt

ABSCHALTEN ABWECHSLUNG ABENTEUER

Karin Breyer
Wandern in der Nordwestschweiz
160 Seiten, kartoniert, 978-3-7245-2424-3
CHF 19.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch